



BERICHT 2009/2010



Für diesen Blick auf Ottensheim blieb bei der Frühjahrsübung wenig Zeit.

Inhalt:

- Vorworte
- Einsätze
- Übungen
- Technische Hilfe-Leistung
- Landes-Wasserwehr-Leistungsbewerb
- Feuerwehrjugend / Jugendsommertag
- Tag der offenen Tür
- Geselliges und Diverses



Sehr geehrte Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen, sehr geehrte Damen und Herren!

In der Oktober-Ausgabe der Gemeindezeitung schrieb ich über die Eindrücke meiner Teilnahme an der Tagung in Vorarlberg vom „LUXUS des WIR“. Dabei ging es auch um den Zusammenhalt in Gemeinden, Regionen und Organisationen. Von Nachhaltigkeit und Sozialkapital war da die Rede, von Freundschaften und gemeinsamen Werten und dem Gefühl, in einer Gemeinschaft eingebettet zu sein.

Viele Gemeinschaften gibt es hier in Ottensheim, eine davon ist die der Freiwilligen Feuerwehr. Abgesehen von ihrem eigentlichen Wirkungsbereich des Brändelöschens, der technischen Einsätze, Hilfen aller Art, sowie ihrer Mitwirkung bei Großveranstaltungen ist die Feuerwehr ein soziales Gefüge mit Werten und dem Gefühl, in eine Gemeinschaft eingebettet zu sein.

Vernetzt, strukturiert, professionell und diszipliniert – so müssen Einsätze bei Katastrophen jeder Art geplant und durchgeführt werden. Der Zusammenhalt und die zwischenmenschlichen Beziehungen sind dabei eine wichtige Grundlage für einen wirkungsvollen Einsatz,

der Menschenleben rettet und den Schaden rundherum so gering wie möglich hält.

Diesen sozialen Zusammenhalt der Feuerwehr sieht man auch bei dem alljährlich stattfindenden Tag der offenen Tür. Auch wenn ich dieses Jahr nicht dabei sein konnte, die Anzahl an Mithelfenden und damit das Sichtbarmachen dieser Gemeinschaft, ist wieder einmal beeindruckend gelungen, wurde mir berichtet. Wenn wir uns daran machen, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, festigt das nicht nur die Gesellschaft als Ganzes; auch die Gemeinde, die Wirtschaft und jeder/jede Einzelne profitiert davon.

Ich danke all den Feuerwehrmännern und -frauen für diesen Zusammenhalt, sowie dem gesamten Kommando für das vertrauensvolle, engagierte und kompetente Zusammenarbeiten jetzt und in den nächsten Jahren.

Uli Böker

Bürgermeisterin der Marktgemeinde Ottensheim



Geschätzte Ottensheimerinnen und Ottensheimer!

Rasant zieht ein Jahr nach dem anderen an uns vorbei und lässt uns kaum eine Verschnaufpause. Alle Feuerwehrmitglieder arbeiten mit vollem Engagement an der 24 Stundenbereitschaft für die Sicherheit der Menschen in unserer Gemeinde. Manches davon sieht man, vieles bleibt verborgen. Die persönliche Weiterbildung jedes Einzelnen, die Nachwuchsarbeit, die vielfältigen Verwaltungs- und Erhaltungsaufgaben für diesen „100 Mitarbeiterbetrieb“, die Sicherung der Einsatzbereitschaft durch Übungs- und Einsatzplanung und und und. Vieles davon liegt alleine bei den Führungspersonen – und es ist nicht (mehr) selbstverständlich, dass sich jemand für solch verantwortungsvolle freiwillige Aufgabe zur Verfügung stellt.

MEIN DANK AN ALLE!

Viele Einsatzstunden haben wir auch wieder rund um Kultur- und Sportveranstaltungen in der Gemeinde geleistet und das alles neben der „normalen Einsatzfähigkeit“, dem notwendigen Ausbildungs- und

Übungsdienst, der Ablegung der Technischen Hilfeleistungsprüfung und dem Tag der offenen Tür.

Dank sagen möchte ich allen, die sich das ganze Jahr über Zeit nehmen, um an den vielen Übungen und Schulungen in der eigenen Feuerwehr bzw. an Kursen in der Landesfeuerwehrschule teilzunehmen.

Denn nur durch den hohen Ausbildungsstand der Feuerwehr Ottensheim ist es uns möglich, allen in Not Geratenen Hilfe leisten zu können.

Und das freiwillig und unentgeltlich 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr für „UNSER OTTENSHEIM“.

Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals bei allen die mich unterstützen, herzlich bedanken. Ich hoffe aber auch, dass die hervorragende Zusammenarbeit und die Unterstützung durch die Bevölkerung für „unserre Feuerwehr Ottensheim“ weiterhin so gut funktioniert wie bisher.

Euer

Gerold Wallnöfer

Pflichtbereichskommandant von Ottensheim

Einsätze

Tragischer Unfall oder Verzweiflungstat

Am 24. Oktober 2009 mussten die Feuerwehren Ottensheim und Höflein zu einem nicht alltäglichen Brandeinsatz ausrücken.

Um 00.27 Uhr wurden die Männer und Frauen der Feuerwehr Ottensheim mit Sirene, Pager und Handy aus dem Schlaf gerissen, um zum Einsatz zu eilen. In solchen Minuten weiß man nicht, was auf einen zukommt und die wildesten Gedanken schwirren im Kopf umher. Was wird es diesmal sein. Die Meldung im Feuerwehrhaus hieß dann „Brand im Einkaufszentrum Ottensheim“. Dass es diesmal kein Fehlalarm war, berichteten Kameraden, die am Weg zum Feuerwehrhaus bei dem besagten Objekt vorbeikamen. Sofort rückten das Kommandofahrzeug, das Tanklöschfahrzeug und das Rüstlöschfahrzeug zur Brandbekämpfung aus. Gleichzeitig wurden, wie bei einem Brand immer, die Kameraden von Höflein alarmiert.

Am Ort des Geschehens angekommen erkannten wir zuerst gar nicht das Ausmaß dieses Einsatzes sondern vermuteten, dass im Bereich der Laderampe des Eurospar ein Brand ausgebrochen war, welcher auf das Gebäude übergreifen drohte. Sofort wurde mit einem massiven Löscheinsatz begonnen, wobei die Angriffstrupps mit schwerem Atemschutz vorgehen mussten. Dieser Einsatz mit Wasser zeigte aber noch wenig Wirkung, da Plastikkisten und Flaschen bzw. Verpackungsmaterial dem Brand so viel Nahrung gaben, dass wir erst auf Mittelschaum umrüsten mussten, um diesen Brand unter Kontrolle zu bringen. In



Ein ganzes Element der Seitenwand aus Beton wurde vom Fahrzeug durchstoßen und ins Innere geschleudert. Im Außenbereich befanden sich keine Betonteile.

genau dieser Zeitspanne bemerkten wir aber erst, dass ein ganzes Betonelement der Seitenwand fehlte und sich darunter anscheinend ein PKW befand. Ein Vordringen zu diesem Fahrzeug war auf Grund der großen Hitze aber noch nicht möglich, auch drohte ein weiteres Betonelement abzustürzen, welches erst abgesichert werden musste. Währenddessen schnitt ein weiterer Angriffstrupp mit einer Flex eine Öffnung aus der Rückseite des Objektes, um die Brandbekämpfung von 2 Seiten vornehmen zu können. Dies zeigte dann Wirkung und ein Übergreifen auf das Lieferlager der Firma Spar konnte gerade noch verhindert werden. Nach einiger Zeit war es dann endlich so weit, dass Atemschutzträger in den Verladebereich vordringen konnten, um das brennende Fahrzeug unter den Betonteilen zu löschen und nachzusehen, ob sich Personen im Fahrzeug befanden. Dies war zu dieser Zeit noch immer nicht erkennbar. Es wurde aber klar,



So stellte sich die Situation dar, als die Feuerwehren Ottensheim und Höflein am Einsatzort ankamen.

dass ein KFZ durch die Betonwand gerast sein muss und dieses Betonelement mitgerissen hat.

Ein weiterer Löscheinsatz war nun auch auf dem Flachdach notwendig. Durch die enorme Hitze, welche bei diesem Brand entstand, begann die Wärmedämmung zu verschmoren und die Gefahr bestand, dass sich der Brand nun über diese Wärmedämmung wieder ausbreitet. Die Dachhaut musste aufgeschnitten, die Glutnester abgelöscht und die verkohlten Teile der Wärmedämmung entfernt werden.



Die Betonteile der Seitenwand mussten vor dem Bergen des Unfallfahrzeugs erst mit einem Bagger entfernt werden.

Zur gleichen Zeit wurde auch schweres Bergegerät in Form eines Baggers angefordert. Damit konnten die Betonteile, welche auf dem Fahrzeug lagen, entfernt werden. Erst dann war es so weit, dass das Fahrzeug aus dem Gefahrenbereich gezogen werden konnte. Nun wurde das bestätigt, was sich alle Beteiligten schon dachten. Es war noch eine Person im Fahrzeug, welche aber schon den Aufprall auf das Gebäude nicht überlebt haben konnte.

Nun begann für die Einsatzkräfte der wohl schwerste Teil der Nacht, nämlich das Bergen des Verunglückten. Diese Arbeiten dauern dann meist einige Zeit, weil natürlich auch die Unfallursachenermittler der Polizei alles mitdokumentieren müssen. All das sind Momente, auf die jeder Feuerwehrmann gerne verzichten könnte. Einsatzleitung und Polizei hatten aber auch noch so einiges zu tun. Beim EKZ mussten die Brandabschnitte kontrolliert werden, es musste mit Hochdruck belüftet werden, um den Rauch aus dem Gebäude zu bringen, der Leiter des Marktes musste informiert werden, Elektrounternehmen wurden verständigt, die Polizei musste den Unfallhergang rekonstruieren, die Medien wie Rundfunk, Fernsehen und Zeitungen wollten Informationen und die ersten Aufräumarbeiten wurden gestartet. So verging die Nacht und der folgende Tag

mit einer Fülle von Arbeiten für die Feuerwehren, um die Einsatzbereitschaft wieder herzustellen.

Eingesetzte Mannschaft und Geräte:

FF Ottensheim:

1 TLF-A 4000, 1 RLF-A 2000, 1 LF-A1, 1 KDO, 1 LAST mit Anhänger, 1 Atemschutzfahrzeug und 22 Mann

FF Höflein:

1 LFB-A, 1 MTF und 9 Mann

Glimmbrand beim Fraunberger / Familie Holzinger

Am Morgen des 13. März wurden wir zu einem Brand der Alarmstufe 2 in Walding angefordert. Dies bedeutet laut Alarmplan für uns, dass mit dem TLF-A 4000 und 9 Mann zur Nachbargemeinde ausgerückt wird.

Als wir aber bei der Alarmierung sahen, dass es sich um das landwirtschaftliche Objekt Fraunberger handelt, stellten wir unsere Taktik sofort um und rückten mit allen uns zur Verfügung stehenden Fahrzeugen aus.



Im Hof und an der Außenseite des Anwesens wurden Hochleistungslüfter in Stellung gebracht, um den Rauch aus dem Gebäude zu bringen.



Bei dieser kleinen Öffnung mussten die Hackschnitzel mittels Kübeln herausgebracht werden.



Mit Kübeln und einer Menschenkette wurden die Hackschnitzel aus dem Vorratsbunker gebracht.

Am Einsatzort angekommen empfing uns schon die Feuerwehr Walding. Nach einer kurzen Lagebesprechung wurden die ersten Atemschutztrupps zur Unterstützung zusammengestellt. Auch das Atemschutzfahrzeug wurde nachgeordert, um die verwendeten AS-Geräte wieder aufzufüllen. Da es sich um einen Glimmbrand bei der Hackschnitzelheizung handelte war es schwierig, direkt zum Brandherd vorzudringen. Durch eine kleine Brandschutzöffnung im Keller mussten die Atemschutzträger die Hackschnitzel mit Kübeln aus dem Hackschnitzelbunker heraus-schaufeln. Diese Kübel wurden dann mittels einer Menschenkette nach oben gebracht und auf einem Anhänger zwischengelagert.

Bis zum Vordringen zu den eigentlichen Glutnestern dauerte es dann auch einige Zeit. Nach genauer



Rund um das Atemschutzfahrzeug versammelten sich die Feuerwehrmänner, um ihre Atemschutzgeräte wieder ein-satzbereit zu machen.

Untersuchung, auch mit der Wärmebildkamera, konnte dann nach 2,5 Stunden „Brand aus“ gegeben werden.

Eingesetzte Geräte von der FF Ottensheim:

1 Kommandofahrzeug, 1 TLF-A 4000, 1 RLF-A 2000, 1 Atemschutzfahrzeug, 1 LAST mit Anhänger, 25 Mann, davon 8 Atemschutzträger.

Nicht eingerechnet ist hier die Mannschaft und das ein-gesetzte Gerät der FF Walding.



Die von der FF Ottensheim eingesetzten Atemschutzträger.

Feuerwehr Ottensheim vor 60 Jahren

1. September 1950: Brand beim Holzinger vulgo Fraunberger

Am Vormittag des 1. September 1950 brannte das landwirtschaftliche Anwesen Holzinger.

Beim Eintreffen der Feuerwehren brannte es an allen Ecken. Der extreme Wassermangel erschwerte die Arbeiten für die eingesetzten Feuerwehren Ottensheim, Höflein, Walding und Rottenegg. Das Löschwasser musste daher vom 1.100 Meter entfernten „Eidhuber Teich“ heranbefördert werden. Man kann sich vorstellen, wie schwierig dies zur damaligen Zeit war. Das Objekt brannte auf Grund des Wassermangels bis auf die Grundmauern nieder. Es konnten aber alle Tiere, bis auf 2 verletzte Schweine, die notgeschlachtet werden mussten, gerettet werden. Auch konnte trotz des Wassermangels ein Übergreifen des Brandes auf das benachbarte Objekt Vögerl verhindert werden.

Um 20.45 Uhr wurde die FFO nochmals zum Brandobjekt gerufen. Die Brandwache der FF Walding hatte durch den auffrischenden Wind starken Funkenflug bemerkt. 11 Mann der FFO kamen zu Hilfe. Aus Wassermangel wurde diesmal die „Hüllung“ (Jauche) zum Löschen verwendet. Der Angriff mit der stinkenden Flüssigkeit aus 2 Rohren zeigte bald Erfolg und so rückte die Feuerwehr nach einer Speckjause um Mitternacht ins Depot ein.

Folgende „Wehrmänner“ rückten aus: Wasicek Josef und Rudolf, Müllner Anton, Breitwimmer Karl, Eder Johann, Leibetseder Franz, Priesner Herbert, Kneidinger Karl, Thanhäuser Otto, Lehner Hans, Donnerer Karl, Steininger Willi, Weilnböck Bruno, Walchshofer Josef, Breitwimmer Karl, Widmann Karl, Simbrunner Josef, Lepko Adolf, Leitner Johann, Pöchtrager Johann, Schötterl Karl.

Sattelzug kam von der Fahrbahn ab

Durch ein Ausweichmanöver kam am 31. März ein mit 27 Tonnen Mais beladener LKW-Zug von der Fahrbahn ab. Der Fahrzeuglenker, welcher in Richtung Aschach unterwegs war, konnte sich und sein Gefährt aber nicht mehr selbst aus dieser Lage befreien. Ein vorbeikommender LKW-Lenker bot ihm Hilfe an und mittels eines Stahlseiles wurde ein erster Bergungsversuch unternommen. Das Ergebnis war aber dann, dass die Feuerwehren Ottensheim und Höflein um Hilfe gebeten werden mussten.

Am Ort des Geschehens stellte sich aber nach einer ersten Lageerkundung heraus, dass die uns zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen würden. Nach einer kurzen Absprache mit der Polizei wurde schweres Bergegerät von der Firma Katzinger angefordert.

Bis zum Eintreffen dieser Fahrzeuge mussten Sicherungsarbeiten, welche ein Umkippen des Lastzuges verhinderten, durchgeführt werden. Ein Umladen der 27 Tonnen Mais auf ein anders Fahrzeug wurde auch kurz überlegt, diese Idee wurde aber nach dem Abwägen der Situation wieder verworfen.

Ab dem Eintreffen der Spezialfahrzeuge wurde die B 131 für die Dauer der Bergungsarbeiten gänzlich gesperrt. Mit den beiden Bergungsfahrzeugen ging es nun an den Versuch, das Fahrzeug als Ganzes wieder

Reinigungsarbeiten am Donau-Radweg

Anfang Juni gab es nicht nur im oberösterreichischen Zentralraum starke Niederschläge, sondern auch in fast ganz Mitteleuropa. So kam es, dass mit dem Anstieg der Donau auch die Hochwassersituation



immer prekärer wurde. Zum Glück ging es sich aber noch so halbwegs aus und es wurden nur Teile des Donau-Radwegs überschwemmt. Nach dem Zurückweichen des Wassers wurde der angeschwemmte Schmutz durch die Feuerwehr Ottensheim entfernt und somit ein sicheres Befahren wieder ermöglicht.



Nach dem Erkunden der Lage wurden erste Sicherungsmaßnahmen ergriffen, um ein Umkippen des Fahrzeugs zu verhindern und ein sicheres Arbeiten zu ermöglichen.

auf die Straße zu bringen. Dies war nur mit 2 Kränen, einer starken Seilwinde und viel persönlichem Einsatz möglich. Es ging sich halt gerade aus, wie man so schön sagt, und der ganze Lastzug konnte wieder auf die Straße gestellt werden. Nach rund 2,5 Stunden und dem provisorischen Beseitigen des entstandenen Flurschadens wurde die Straße wieder freigegeben.



Die endgültige Bergung des LKW-Zugs konnte nur mit Hilfe eines Spezialkrans einer privaten Firma durchgeführt werden.

Lotsen- und Sicherungsdienste 2010

Auch heuer haben die Mitglieder der FF Ottensheim Veranstaltungen in der Gemeinde durch Lotsendienste und Brandwachen tatkräftig unterstützt. So wurden z.B. beim Qualifikationsspiel zur Damen-Fußball-Europameisterschaft Österreich gegen Malta, beim Marktfest, beim Open-Air, bei einer Vernissage im Schloss Ottensheim und beim Seca-Lauf Lotsendienste und Brandsicherheitswachen, die zum Teil auch von der BH Urfahr-Umgebung verordnet wurden, abgehalten.

Insgesamt wurden 368 Mannstunden in diese Einsätze investiert, zum Teil auch unter Mithilfe der Feuerwehr Höflein.

Unsere Lotsen werden aber auch z.B. bei Unfällen auf den Bundesstraßen zur Unterstützung der Polizei eingesetzt.

Brand auf Balkon in der Dinghoferstraße

In der Nacht vom 23. auf 24. Dezember 2009 um 00.59 Uhr heulte die Sirene und mit der Nachtruhe war's vorbei. Einsatzgrund – Brand in der Dinghoferstraße.

Bereits auf dem Weg ins Feuerwehrhaus konnte man den Feuerschein sehen. Auf einem Balkon im 3. Stock brennt es. Bei der Ausfahrt um 01.06 Uhr wurde ein Einsatzfahrzeug über die Dinghoferstraße und ein weiteres Fahrzeug über die Eichenstraße beordert. Die Feuerwehr Höflein fuhr über die Lindenstraße zum Brandobjekt.

Die Zufahrt in die Dinghoferstraße und die Kreuzung Sternstraße/Eichenstraße war zu diesem Zeitpunkt nur erschwert passierbar. PKW's waren, wie leider so oft, verkehrsbehindernd abgestellt!



Mit der Wärmebildkamera wurde kontrolliert, ob noch Gefahr für die Wohnung besteht.

Bei der Anfahrt sah man ein plötzliches Aufflammen, als wäre es zu einer Durchzündung gekommen. Der Brandherd war im Freien und so mussten wir mit brennbaren bzw. explosiven Stoffen rechnen.

Von der Hofseite wurde sofort ein Außenangriff mittels 2 HD-Rohren vorgenommen und ein Atemschutztrupp wurde über das Stiegenhaus in den 3. Stock beordert. Da man noch nicht genau wusste, zu welcher Wohnung der Balkon gehört, wurden alle Personen des in Frage kommenden Gebäudeteils aus den Wohnungen geläutet. Dies erledigte die sich bereits vor Ort befindende Polizei für uns. Nach dem Auffinden der Wohnung begab sich der Atemschutztrupp in diese und begann die Brandbekämpfung von innen. Die sich im Freien befindenden Bewohner wurden von der Einsatzleitung laufend über den Stand der Dinge informiert. In der Zwischenzeit konnte durch den Einsatz der HD-Rohre der Brand so weit eingedämmt werden, dass ein Durchbrennen in die Wohnung verhindert werden konnte. Durch die enorme Hitze des Brandes auf dem Balkon zerbarst eine Glasscheibe und der Brandrauch konnte in die Wohnung eindringen. Darauf wurde sofort mit der Überdruckbelüftung der Wohnung begonnen.

Nach der Kontrolle der angrenzenden Balkone und der Überprüfung der Dachfläche, konnte die Polizei die Ermittlungen zur möglichen Ursache in der Wohnung aufnehmen. Es wurde ein Gasgriller mit verschlossener Flasche auf dem Balkon gefunden. Bei dieser Flasche hat sich das Sicherheitsventil bewährt und Gott sei Dank den Überdruck abgeblasen. Auch wurde zwischendurch immer wieder mit der Wärmebildkamera die Temperatur auf den angrenzenden Flächen geprüft und die Bewohner der angrenzenden Wohnungen konnten ihre Nachtruhe wieder fortsetzen.

Nachdem alle Erhebungen abgeschlossen und die Wohnung bzw. der Balkon gesichert waren, konnten wir um 02.40 Uhr wieder ins Feuerwehrhaus einrücken.

Laut Sachverständigen wurde der Brand durch eine verfrühte Silvesterrakete ausgelöst.

Feuerwehr Ottensheim vor 40 Jahren

Montag, 12. Jänner 1970: **Brand im Pfarrhof Ottensheim**

Ausgeflossenes überhitztes Heizöl verursachte am Nachmittag des 12. Jänner 1970 so gegen 15.00 Uhr diesen Brand. Ausgebrochen war der Brand im ersten Stock des Pfarrhofs in einem Raum des Pfarrheims, in dem gerade ein Nähkurs mit 10 Teilnehmerinnen stattfand.



Das Pfarrheim nach dem Brand im Jänner 1970. Viele OttensheimerInnen werden sich noch an diesen Bau erinnern.

Die Nähmaschinen konnten gerade noch von den Kursteilnehmerinnen aus dem Gefahrenbereich gebracht werden, ehe das Feuer um sich griff. Die Feuerwehr brachte den Brand schnell unter Kontrolle und verhinderte so ein Übergreifen auf weitere Gebäudeteile. Der Sachschaden betrug damals laut Angaben rund 60.000,- Schilling.

Feuerwehr Ottensheim auf „Ölsuche“

Immer wieder werden wir zum Binden von Ölspuren gerufen. Heuer hatten wir 3 Mal größere Einsätze deswegen.

Der 1. Einsatz war von der Hostauerstraße bis zum Kreisverkehr bei der Firma König und weiter über die Höfleiner-Straße zur Aschacher Bundesstraße bis hin zur B127.

Der 2. größere Einsatz war auf der B127 im Bereich Kreuzung Linzerstraße bis zur Tankstelle.



Bei Regen wird die Öl-Wasser-Mischung zur Rutschbahn.

Der 3. und größte Einsatz war am 14. Mai 2010. Ein Fahrzeuglenker verteilte seine Ölspur von der Donaulände im Bereich der Fähre Ottensheim, über den Gumpelmayrberg und die Linzer Straße bis zur B 127. Von dort in Richtung Rohrbach bis zur Kreuzung Aschacher Bundesstraße weiter bis zum Rodlhof. Dort

Feuerwehr Ottensheim vor 20 Jahren

März 1990 Sturm über Oberösterreich

Am 1. März des Jahres 1990 fegte ein Orkan auch über Ottensheim und schädigte viele Waldbesitzer. Am meisten betroffen in unserer Gemeinde war der Landwirt Johann Vögerl vulgo Vorholzer, bei dem rund 300 Festmeter niedergerissen wurden. 11 Mann der FF Ottensheim halfen am 17. desselben Monats beim Aufarbeiten des Windbruchs mit.



Am Foto v.l.n.r.: Johann Vögerl, Leopold Hagenauer, Günter Augustyn, Ewald Appl, Adi Aichhorn, Manfred Wiesinger, Adi Pargfrieder, Anton Stütz, Frau Vögerl davor, Karl Widmann, Christian Pargfrieder, Bernhard Huly, Karl Gattringer, Klaus Mayer, Simon Hartl, Josef Hartl.



Bei diesem Einsatz an einem Freitagnachmittag mussten 24 Säcke Ölbindemittel im Gemeindegebiet gestreut werden.

konnte dann der Lenker von der Polizei ermittelt werden. Insgesamt mussten bei diesem Einsatz 24 Säcke Ölbindemittel aufgetragen werden. Weiters musste eine Kehmaschine der Firma Günther Hartl angefordert werden, um das aufgetragene Ölbindemittel wieder einzusaugen und im Anschluss einer Entsorgung zuführen zu können. Inwieweit diese Kosten von der Gemeinde wieder hereingebracht werden können ist nicht sicher, da es sich dabei um ein in Ungarn gemeldetes Fahrzeug handelte. Generell ist zu sagen, dass die Verursacher bei solchen Einsätzen kaum auszuforschen sind und diese Kosten bei Gemeinde und Feuerwehr hängen bleiben.

Verkehrsunfall in der Weingartenstraße

Am Morgen des 9. September ereignete sich in der Weingartenstraße ein ungewöhnlicher Unfall. Ein in Richtung Walding fahrender Autolenker kam vermutlich mit überhöhter Geschwindigkeit von der Fahrbahn ab und in den Straßengraben. In Folge mähte er auf einer Länge von rund 70 Metern 2 Telefonmasten und eine Laterne nieder. Dass dabei nicht mehr passiert ist, grenzt fast an ein Wunder. In diesem Bereich der Weingartenstraße sind nur 30 km/h erlaubt, was aber in Anbetracht der entstandenen Schäden nicht annähernd eingehalten worden sein kann. Man darf sich gar nicht ausmalen, was passieren hätte können, wenn in diesem Bereich Fußgänger unterwegs gewesen wären.



Viel Schaden für einen Bereich, wo 30 km/h erlaubt sind.

Einsätze nach unwetterartigen Regenfällen im Juli

Am Abend des 17. Juli zogen heftige Regenfälle über Ottensheim und Umgebung.

Bei solch einem Wetter ist es schon fast normal, dass zu Einsätzen ausgerückt werden muss.

Auch dieser Tag war keine Ausnahme und so mussten auch diesmal kleine und größere Überflutungen beseitigt werden. Verstopfte Kanäle mussten freigelegt werden damit das Wasser abfließen konnte, in Keller drang



An der tiefsten Stelle sammelte sich das eindringende Regenwasser. Markus Steinwiedder und Christian Krbec begaben sich mit der Tauchpumpe in den Liftschacht.

Wasser ein und auch im EKZ-Donautreff kam es teilweise zu einem Wassereintrich durch verlegte Abflüsse. Damit dort nicht mehr passierte, rückte ein Großteil der anwesenden Mannschaft zum EKZ aus. Dort wurden dann Abflüsse frei gemacht, Sandsäcke gelegt, Pumparbeiten durchgeführt und mit Besen und Wischern versucht, das Wasser so gut es ging aus dem Gebäude zu bringen. Auch beim Regenwassersammelbecken des EKZ war durch achtlos geworfenen Plastikmüll der dort für Notfälle eingebaute Überlauf in das Kanalnetz verstopft, was für die Situation vor Ort auch nicht förderlich war.

Feuerwehr im Einsatz bei Ruderregatten

Immer wieder ist die Freiwillige Feuerwehr Ottensheim mit ihren Booten auf der Regattastrecke im Einsatz.

Ob bei Internationalen oder Nationalen Ruderveranstaltungen werden wir gebeten, den Sicherheitsdienst durchzuführen oder aber auch als Begleitboot bei den einzelnen Rennen auszuhelfen.

Bei diesen Veranstaltungen sind wir bereits seit rund 25 Jahren dabei. In dieser Zeit wurden auch schon so einige Ruderer aus dem Wasser gefischt, freundschaftliche Verbindungen mit Schiedsrichtern und Veranstaltern aufgebaut und so mancher Regenguss wie auch Schneeschauer brachen über uns herein. Man kann es ja fast nicht glauben, aber auch der eine oder andere



Ein Team des ORF Oberösterreich nutzte die Möglichkeit, mit uns im A-Boot zu fahren um einen Beitrag über die Staatsmeisterschaften im Rudern zu gestalten.

Sonnenbrand schlich sich in dieser Zeit bei den Schiffsführern ein. In den Reihen der Feuerwehr Ottensheim gibt es derzeit 26 Männer mit der Ausbildung zum Schiffsführer. Auch die Feuerwehren Höflein, Walding, Goldwörth, Wilhering, Alkoven und Traun waren teilweise mit ihren Booten zur Unterstützung mit dabei. Nicht zu vergessen ist der Lernfaktor für junge Schiffsführer bei diesen Einsätzen. Nur beim praktischen Arbeiten mit erfahrenen Kameraden kann das erworbene Wissen weitergegeben werden.

Kanäle - die unberechenbaren „Wesen“

Immer wieder werden die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim zum Lösen von akuten Kanalproblemen gerufen. Wir versuchen



Manfred Donnerer dringt hier, unterstützt von Hermann Hinterndorfer, in die Ottensheimer Unterwelt ein.

natürlich alles, um den geschädigten Personen zu helfen. Dies ist leider nicht immer möglich. Dann können nur Fachfirmen helfen.

Motorradlenker unschuldig verunglückt

Am 8. Juli wurden wir um 23.01 Uhr mittels Sirene und Pager zu einem Einsatz gerufen. Im Alarmtext heißt es Fahrzeugbergung in Rodl 2 – Gemeindegebiet Walding. Während der Anfahrt wurden vom Einsatzleiter der FF Walding Sanitäter angefordert. Am Einsatzort angekommen erging sofort der Auftrag, die Unfallstelle auf der B131 auszuleuchten, um einen genauen Überblick zu erhalten. Ein PKW stand im Feld und die Teile des Motorrads lagen auf der Straße. Der Motorradlenker, der ebenfalls auf der Fahrbahn lag, wurde schon vom Notarzt betreut. All die Hilfe des Notarztes half aber leider nichts und der Lenker verstarb noch an der Unfallstelle.

Da sich das Schadensgebiet über einen längeren Straßenabschnitt zog, wurden 2 Einsatzabschnitte gebildet. FF Walding übernahm den Abschnitt „Motorrad“ und FF Ottensheim den Abschnitt „PKW“. Bei dem im Feld stehenden PKW wurde die Batterie abgeklemmt und der Brandschutz aufgebaut. Nach den polizeilichen Ermittlungsarbeiten konnte die Straße gesäubert und der PKW von einem Abschleppdienst abgeholt werden.

Einsatzende dieses Unfalls mit so tragischem Ausgang war um 01.05 Uhr.

Auch Insekten können die Feuerwehr beschäftigen

Auch das Jahr 2010 brachte der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim einiges an Arbeit, um Wespennester zu entfernen. Auf Grund des eher nassen Frühlings erwarteten wir eigentlich kein



Adi Aichhorn kann so ein Wespennest nicht wirklich aus der Ruhe bringen.

besonders Wespenjahr. Dies änderte sich aber nach einigen halbwegs schönen Wochen doch. Was aber heuer auffiel, die Nester der Insekten waren bis auf Ausnahmen kleiner. Doch eine Auswirkung des nasskalten Frühlings.

Tierrettung auf der Donau

Am späten Nachmittag des 4. Jänner mussten wir wieder einmal einen verletzten Schwan wegen eines gebrochenen Flügels vor dem Erfrieren retten. Mit dem A-Boot wurde das Tier im Oberwasser des Kraftwerks Ottensheim-Wilhering aufgenommen und der Tierrettung übergeben.



Auch bei Schnee und Eis muss, wenn es nötig ist, die Feuerwehr Ottensheim mit dem A-Boot aufs Wasser, um Hilfe leisten zu können.

Personenbergung Feldbahnweg

Am 9. 12. 2009, um 10.05 Uhr wurde die Feuerwehr Ottensheim per Sirene von der Rot-Kreuz-Leitstelle zu einer Personenbergung bei der Baustelle im Feldbahnweg gerufen.



Gemeinsam mit dem Notarzt wurde der verletzte Bauarbeiter aus seiner misslichen Lage befreit.

Sofort wurde ein Einsatzfahrzeug zum Feldbahnweg und ein weiteres zur Zufahrt B131 beordert, da noch nicht bekannt war, wo genau die Person zu bergen sei. Es waren bereits der Notarzt, Hubschrauber und ein Rettungsfahrzeug vor Ort.

Ein Bauarbeiter war ca. 1,5 m abgestürzt und lag rücklings in der Baugrube. Nach der Behandlung durch den Notarzt konnten wir den Verletzten mit der Korbschleiftrage aus seiner Lage befreien und ihn bis zum Rettungswagen bringen. Anschließend wurde er ins Krankenhaus gebracht und wir Einsatzkräfte konnten um 10.37 Uhr wieder einrücken.

Übungen

Frühjahrsübung – ein wiederkehrendes Ereignis

Jedes Jahr wird im Frühjahr in der Zeit zwischen Mitte April bis Mitte Mai an einem Freitag oder Samstag für die Feuerwehren des Pflichtbereiches Ottensheim eine größere Übung, an der alle Einsatzkräfte der Feuerwehr Ottensheim und Höflein teilnehmen sollten, durchgeführt. Ziel dieser Übung ist es, die Schlagkraft der örtlichen Einsatzkräfte unter möglichst realen Bedingungen zu erproben beziehungsweise Einsatzgrenzen schon im Übungsdienst zu erfahren. Solch eine Erprobung mit sehr einsatznahen Aufgabenstellungen werden zweimal im Jahr, im Frühjahr ausgerichtet durch die FF Ottensheim und im Herbst vorbereitet durch die FF Höflein, durchgeführt.

In der heurigen Vorbereitungszeit für die Frühjahrsübung, im März und April, wurden mehrere Möglichkeiten durch die zwei Übungsverantwortlichen Kdt.-Stv. Klaus Mayer und Zugskommandant Bernhard Wotschitzky ins Auge gefasst und durchbesprochen. Aus terminlichen Gründen und mit der Tatsache, dass zur gleichen Zeit auf der Donau eine große



Der Hausherr Hubert Füreder wurde vom AS-Trupp im Bereich der Selchkammer gefunden und gerettet.

Schiffshavarie durchgeführt wurde, entschieden sie sich wieder für ein sehr anspruchsvolles Objekt am Dürnberg. Der Dürnberg ist durch seine doch etwas exponierte Lage und der daraus resultierenden schwierigen Wasserversorgung im Brandfall immer schon ein Problem gewesen. Eine ausreichende Löschwasserversorgung im Einsatzfall ist meistens nur mit einem sehr hohen materiellen Aufwand und mit einem sehr großen Kraftaufwand durchzuführen. Von der Gemeinde wurde zwar in den letzten Jahren eine



Die Zubringerleitung musste durch steiles und unwegsames Gelände gelegt werden.

Lageplan Übungsobjekt Hasenecker

Wasserleitung samt Hochbehälter am Dürnberg errichtet, was zwar die Wasserknappheit bei den einzelnen Objekten verringerte und natürlich auch für uns als Feuerwehr sehr hilfreich ist, im Brandfall ist es aber unumgänglich, neben dem Hochbehälter die bestehenden Löschteiche und gegebenenfalls auch die vorhandenen Schwimmbecken als Wasserentnahmestellen zu nützen. Da natürlich das Gebiet des Dürnberges ein sehr weitläufiges ist, und daher die Entfernungen und Höhenunterschiede zwischen Wasserentnahmestellen und den einzelnen Objekten teilweise sehr groß sind, ist es notwendig, Übungen in diesem großen Ausmaß durchzuführen, um eine lückenlose Wasserversorgung im Einsatzfall zu gewährleisten.

Zurück zu unserem Übungsobjekt, welches heuer das landwirtschaftliche Objekt der Familie Füreder, vulgo Hasenecker, war. Übungsannahme und Vorgeschichte war, dass der Hausherr Hubert Füreder einen Brand in der Selchkammer entdeckte und nach der Alarmierung



Ein Verletzter wird durch Kurt Kainerstorfer, Alexandra Mayer und Birgit Kainerstorfer abtransportiert.



GKdt. Markus Steinwiedder verteilt im Laufschrift die gestellten Aufgaben an seine Mannschaft.

noch einige Gerätschaften im Bereich des angrenzenden Heubodens in Sicherheit bringen wollte. Ab diesen Zeitpunkt war er vermisst und es musste angenommen werden, dass er vom Rauch und von den Flammen eingeschlossen wurde. Zur gleichen Zeit hielten sich im Heubodenbereich noch zwei Jugendliche auf, die ebenfalls beim Eintreffen der Feuerwehr als vermisst galten. Erschwerend kam hinzu, dass gerade zu dieser Zeit der in unmittelbarer Nähe des Objekts befindliche Löschteich aus sanierungstechnischen Gründen leer war und daher für eine Löschwasserentnahme nicht zur

Verfügung stand. Aus dieser Tatsache heraus wurden schon in der Erstphase zwei Einsatzabschnitte gebildet. Einsatzabschnitt eins umfasste die Suche der vermissten Personen und natürlich die entsprechende Rettung aus dem Gefahrenbereich mit der daran angeknüpften Brandbekämpfung mit dem Löschwasser aus dem TLFA 4000 und dem RLFA 2000 der Feuerwehr Ottensheim. Er wurde geleitet vom Pflichtbereichskommandanten und Feuerwehrkommandanten von Ottensheim, Gerold Wallnöfer. Der zweite Einsatzabschnitt umfasste die Löschwasserversorgung vom Hydranten beim Haus Helm, beziehungsweise den Schröckingerbach über ein sehr steiles Waldstück über Wiesen und Felder unter Zuhilfenahme einer zweiten Tragkraftspritze zum Tanklöschfahrzeug der FF Ottensheim und weiter zum Rüstlöschfahrzeug. Erst mit der gesicherten Wasserversorgung konnte ein umfassender Löschangriff mit mehreren Strahlrohren und einer daraus resultierenden Wassermenge gewährleistet werden. Der zweite Einsatzabschnitt wurde vom Feuerwehrkommandanten der Feuerwehr Höflein, Josef Silber, geleitet.

Soweit die Vorgeschichte und die Übungsannahme und nun der Ablauf und die Schwerpunkte:

1. Innenangriff mit HD-Rohr vom TLFA und vom RLFA aus, für die Menschenrettung wird aus dem LF-A das Spineboard, die Korbtrage und das Notrettungsset benötigt, Brandbekämpfung bzw. Schützen des Hausstocks bei der Feuermauer mit je einem C-Rohr vom TLFA aus (Außenseite) und vom RLFA aus (Hof Innenseite).





2. Zubringerleitung vom Hydranten bei Garage Helm über Hohlgraben und Wiese zum TLFA, TLFA betreibt 2 C-Rohre und 1 B-Rohr für Außenangriff über Westseite und weiter zur Wasserversorgung Richtung RLFA, RLFA betreibt 2 C-Rohre für Außenangriff über Hofseite, Feuerwehr Höflein stellt AS-Reservetrupp und freie Mannschaft hilft bei der Menschenrettung sowie bei der Brandbekämpfung.

ACHTUNG: Ist Wasserversorgung mit einer TS (Höflein) bis TLFA nicht möglich, ist die TS der FF Ottensheim im Bereich des Feldes (siehe Skizze) in die Zubringerleitung einzubauen.

3. Bildung zweier Einsatzabschnitte:
Einsatzabschnitt „Wasserversorgung“ von Hydrant bis TLFA Ottensheim übernimmt HBI Josef Silber, Einsatzabschnitt „Brandbekämpfung & Menschenrettung“ alles ab TLFA Ottensheim übernimmt HBI Gerold Wallnöfer und ist gleichzeitig Gesamteinsatzleiter.

4. Versuch, beim Einsatz freie Mannschaft flexibel (nicht auf Einsatzfahrzeug bezogen) einzusetzen.

Die Aufgabenverteilung im groben Überblick:

KDO Ottensheim: (1:3 Mann)

Aufbau und Besetzen der Einsatzleitstelle, Koordination der anfallenden Arbeiten.

Standort: Im nördlichen Teil, im Bereich der Laube.

TANK Ottensheim: (1:8 Mann)

AS-Trupp mit HD-Rohr zur Menschenrettung und Brandbekämpfung vor.

Aufbau einer B-Leitung bis Verteiler und mit einem C-Rohr (max. 200l/min) halten des Hausstocks bei der Feuermauer von der N-Seite her, nach gesicherter Wasserversorgung Aufbau eines zweiten C-Rohres (max. 200 l/min) und einem B-Rohr (max. 400 l/min) Löschangriff auf der W-Seite, Wasserversorgung zum RLFA mit B-Leitung.

RÜST Ottensheim: (1:7 Mann)

AS-Trupp mit HD-Rohr zur Menschenrettung und Brandbekämpfung über den Hof vor.

Aufbau der B-Zubringerleitung bis zum Verteiler im Hof, Außenangriff und Halten des Hausstocks bei der Feuermauer mit einem C-Rohr (max. 200 l/min), nach aufgebauter Wasserversorgung Brandbekämpfung mit

zweitem C-Rohr (max. 200 l/min).

PUMPE Ottensheim: (1:8 Mann)

Spineboard, Korbtrage und Notrettungsset werden für die Personenrettung direkt beim Brandobjekt benötigt - Menschenrettung.

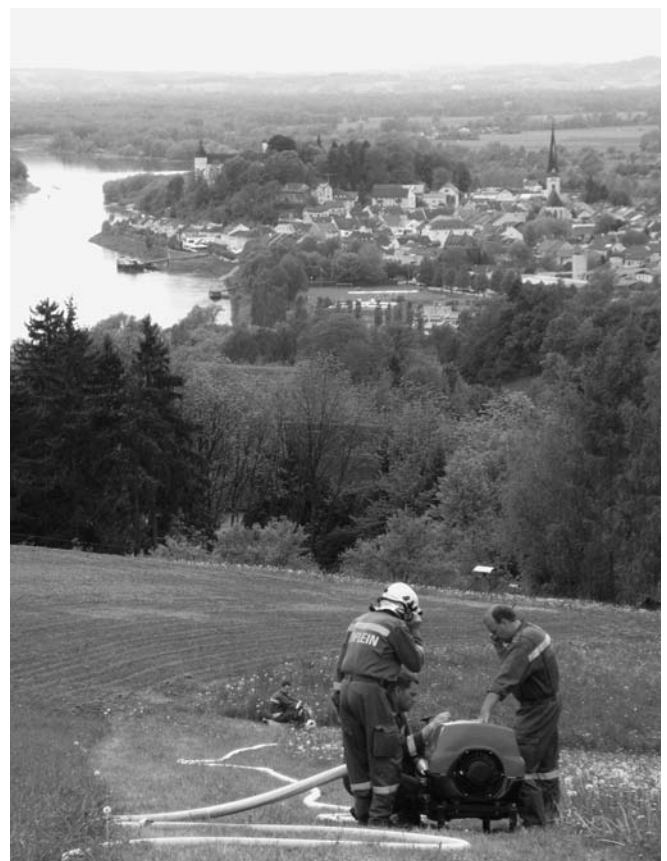
Mithilfe beim Aufbau und der Fertigstellung der Zubringerleitung zum TLFA.

PUMPE Höflein: (1:8 Mann)

Ein AS-Trupp wird bei der Personenrettung benötigt, Meldung beim AS-Sammelplatz. Aufbau der Zubringerleitung vom Hydrant bei der Garage der Familie Helm über Hohlgraben bis zum TLFA.

ASF Ottensheim: (1:1 Mann)

Aufbau des AS-Sammelplatzes und des Ablageplatzes für die verletzten Personen, Befüllen der leeren Atemluftflaschen. Standort vor Garage östlich des Objekts.



Was werden die zwei da wohl besprechen. Ob es da um die schöne Aussicht auf Ottensheim geht?

MTF Höflein: (1:8 Mann)

Mithilfe beim Aufbau der Zubringerleitung, Mithilfe bei der Brandbekämpfung vom TLFA aus, Schlauchaufsicht bei den Zubringerleitungen, freies Personal bei Einsatzleitung melden.

LAST Ottensheim mit Anhänger: (1:1 Mann)

Wird für den Abtransport der nassen Schläuche verwendet.

Zum Schluss sollte noch angemerkt werden, dass diese Übung wieder einmal deutlich den sehr guten Ausbildungsstand beider Feuerwehren unter Beweis stellte, die geforderten Aufgaben bravourös gelöst wurden und ein Zusammenarbeiten der Feuerwehren Ottensheim und Höflein äußerst notwendig ist. Im Ernstfall wird es aber unumgänglich, bei derartigen Großschadensereignissen gleich in der Erstphase wei-



Beim Atemschutzfahrzeug herrschte reger Betrieb.

tere Einsatzkräfte der benachbarten Feuerwehren zu alarmieren beziehungsweise die Alarmstufe 2 zu aktivieren.

Übung für Schiffsführer

Zweimal im Jahr werden bei der Feuerwehr Ottensheim Schiffsführerübungen durchgeführt. Dies erscheint vielleicht dem Laien, auf ein ganzes Jahr gesehen, etwas wenig, doch sollte man bedenken, dass wir neben diesen Übungen auch noch Sicherungsdienste mit den Booten bei den Ruderregatten am Donauarm absolvierten und so die effektiven Zeiten, wo Schiffsführer praktisch am Wasser mit den Booten arbeiten, wesentlich höher sind. In diesem Bericht möchten wir den Ablauf solch einer Schiffsführerübung etwas beleuchten. Bei einer Übung mit Booten beginnt die Übung nicht erst, wenn das Boot im Wasser schwimmt, sondern schon im Feuerwehrhaus beim Ausrüsten der Wasserfahrzeuge und beim Zusammenhängen von Zugfahrzeug und Bootsanhänger. Nach der Einteilung der verantwortlichen Schiffsführer rüstet sich jeder mit einer Rettungsweste aus und ebenso werden die Boote mit Reserverettungswesten bestückt. Sind die Boote fertig ausgerüstet, wird der Anhänger mit dem Arbeitsboot (A-Boot) am Löschfahrzeug (LF-A) ange-



Gunther Wotschitzky in eleganter Haltung bei der Fahrt mit dem Feuerwehr-Rettungsboot (FRB).

hängt. Der Bootsanhänger mit dem Feuerwehr-Rettungsboot wird mit unserem Ford Ranger (LAST) zur Slipstelle gezogen. Wir haben in unserem Gemeindegebiet entlang der Donau zwei brauchbare Slipstellen, wo wir unsere Boote von den Bootsanhängern ins Wasser hineinlassen können. Eine Einfahrt in die Donau befindet sich unterhalb der Überfuhr, diese ist bei Niedrigwasser nicht immer benutzbar, da durch das vorhandene Kehrwasser sehr viel Schlamm im Einfahrtsbereich abgelagert wird, der dankenswerter Weise durch die Fa. Brandstätter mit einem Bagger regelmäßig gesäubert wird. Die zweite Möglichkeit, unsere Boote zu slippen besteht am unteren Ende des Altarms in unmittelbarer Nähe zu der schwimmenden Bootshalle des Regattaverains. Hier ist es gerade zu den Zeiten von Regatten, aus Platzmangel durch parkende Autos nicht immer ganz einfach, den Bootsanhänger in einer angemessenen Zeit die Rampe hinunter zum Wasser zu manövrieren. Dies stellt für unsere Kraftfahrer immer wieder eine unnötige Herausforderung dar. Nachdem die Boote von



Das „Wassern“ der Boote gehört ebenso zur Übung wie auch das Fahren mit den Motorbooten.



Kurt Kainerstorfer im FRB und dahinter die A-Boot-Besatzung bei der Fahrt in Richtung Kraftwerk.

den Anhängern ins Wasser gelassen wurden, beginnt der eigentliche Übungsteil für die Schiffsführer. Die Aufgaben sind ganz unterschiedlich und beginnen beim „einfachen“ Anlegemanöver im stehenden sowie im fließenden Gewässer, über das Ankern im Strom bis hin zum Mann über Bord-Manöver. Gerade diese Aufgabe, wo das Zufahren zu schwimmenden Personen zuerst anhand eines Rettungsrings und später dann mit schwimmenden Personen geübt wird, erfordert einen hohen Level an Können und Geschick am Steuerstand. Ebenfalls sind das Abschleppen von havarierten Wasserfahrzeugen, Booten und Zillen, sowie die Aufnahme von Treibgut und die Brandbekämpfung vom Boot aus, Ausbildungsinhalte. Für das Löschen vom Boot aus wird der Wasserwerfer vom Tanklöschfahrzeug auf eine dafür gefertigte Konstruktion im A-Boot montiert. Die Wasser-



Was muss da hinten wohl los sein, wenn 3 Mann ins Wasser schauen.

versorgung erfolgt über die Tragkraftspritze, die ebenfalls im Boot platziert wird. Besondere Herausforderung für den Schiffsführer ist hierbei die richtige Einschätzung des Rückstoßes des Wasserstrahls, der das Boot relativ rasch in eine Richtung schiebt, die der Bootsführer nicht haben will und daher mit dem Außenbordmotor gegenzusteuern hat. Am Ende jeder Übung steht dann die Versorgung der Boote wieder auf den Anhängern und im Feuerwehrhaus eine gründliche Reinigung der Wasserfahrzeuge samt den Anhängern und die Herstellung der Einsatzbereitschaft.

Eine gemütliche 70er und 80er Übung!

3 unserer Kameraden feierten heuer ihren 70. Geburtstag. Rudi Dorfer am 24. Februar, Fritz Klambauer am 25. März und Adi Pargfrieder am 31. März. Rudi Hofmann feierte am 14. März seinen 80. Geburtstag.



Kdt.-Stv. Klaus Mayer gratulierte Rudi Hofmann, Fritz Klambauer und Adi Pargfrieder zu den runden Geburtstagen.

Diese 4 waren es auch, die sich für eine Feier mit den Kameraden entschieden. Als „Übungsziel“ wurde diesmal das landwirtschaftliche Anwesen Kottner angesteuert. Dort angekommen wurde sofort die Lage erkundet und nach einer kurzen Absprache mit den Übungsbeteiligten konnte zum Innenangriff übergegangen werden. Die Orientierungsphase im Übungsobjekt selbst dauerte nicht lange und nach dem Einnehmen der taktisch besten Plätze kam auch schon der Einsatzbefehl, welcher dann lautete: „Essts und trinkts, lassts es eich schmeckn“. Ein Befehl ist natürlich zu befolgen, und so wurde sofort mit dem Abarbeiten des gesteckten Übungsziels begonnen. Dass bei Übungen nicht immer alles glatt läuft, bewahrheitete sich auch diesmal. Die zu verzehrende Jause, mit allen erdenklichen Köstlichkeiten, konnte leider nicht ganz „vernichtet“ werden. Wie man ja weiß, sind Übungen da, um sich zu verbessern. Sollte so ein Übungsziel wieder einmal gewählt werden oder ein ähnlicher Notfall eintreten, werden wir unser Bestes geben, um die Gefahren abzuwehren. Nochmals herzlichen Dank den Jubilaren.

Drei neue Atemschutzträger

Die Kameraden Markus Mayer, Mario Wansch und Stefan Scherer haben im Frühjahr die Atemschutzausbildung absolviert und erfolgreich abgeschlossen.

Der Atemschutz ist nicht nur wichtig für den Feuerwehreinsatz sondern auch Schutz für den Mann selbst.

Übung im Feuerwehrhaus Bergung eines verletzten Kameraden

Ein Übungsszenario für Atemschutzträger ist immer wieder die Rettung eines verunglückten Kameraden.

Nach dem Bewältigen einer kleinen Hindernisstrecke im Keller des Feuerwehrhauses stellte sich ein Mann des aus drei Leuten bestehenden Trupps bewusstlos. Die zwei anderen Kameraden hatten nun die Aufgabe, diesen Mann in das Erdgeschoß zu transportieren. Da auch die Ausrüstung des Verletzten mitgetragen werden muss, ist das gar nicht so einfach. Es wurden verschiedene Varianten und Hilfsmittel ausprobiert, wobei alle schlussendlich zum Erfolg führten .



Eine Übung, die hoffentlich nie Realität wird. Die Rettung eines verunglückten Kameraden.

Eine Winterübung der 2. Gruppe am 18.2.

Annahme: Einklemmte Person unter Baumstamm.

Übungsablauf: Bei der Anfahrt zum Übungsobjekt Hartl (vulgo Wöginger) wurde die Mannschaft auf das Übungsszenario vorbereitet. Nach dem Eintreffen an der Einsatz-Übungsstelle und dem Erkunden der Lage wird folgende Situation vorgefunden: Eine eingeklemmte Person, die bei Bewusstsein und ansprechbar ist, klagt über Schmerzen im Brust- und Beinbereich.

Einsatzablauf: Unverzüglich übernehmen 2 Feuerwehr-Ersthelfer die Betreuung des Verunfallten. Sie informieren diesen über die weitere Vorgangsweise und kümmern sich um dessen Gesundheitszustand.

In der Zwischenzeit wurde das Notstromaggregat gestartet und die Unfallstelle ausgeleuchtet, die Zahnstangenwinde, Schanzwerkzeug sowie die Hebekissen in Stellung gebracht.

Da der Baumstamm über den Füßen des Verunfallten am Boden aufliegt, wurde dieser an einem Ende freigelegt und die Zahnstangenwinde in Stellung gebracht, gleichzeitig wurden die Hebekissen seitlich des Oberkörpers positioniert und zum Stabilisieren der oberen Baumstämme aufgeblasen.

Durch das perfekte Zusammenspiel aller Beteiligten konnte der Verletzte rasch befreit werden.

Ein herzlicher Dank sei an dieser Stelle dem Gastgeber Hr. Christian Hartl (Wöginger) gesagt, der uns dieses Szenario ermöglichte und bei den Übungsvorbereitungen mithalf.

Atemschutzübung Rodlstraße 5

“Wohnhausbrand Rodlstraße 5, eine Person vermisst” , so lautete der Auftrag für eine Übung der Atemschutztrupps am 25. 08. 2010. Nach dem Eintreffen am Einsatzort sah man bereits Rauch aus den Fenstern im 2. Stock dringen.

Die Atemschutzträger rüsteten sich mit den Masken, Atemschutzgeräten und Zusatzausrüstung (Bergetuch, Rettungsleine, Handscheinwerfer, Funkgerät...) aus und drangen mit dem Hochdruckrohr über das Stiegenhaus in die Wohnung im 2. Stock vor. In der total verrauchten Wohnung begann sofort die Suche nach der vermissten Person, was unter Nullsicht keine einfache Sache ist. Nachdem die Person (Übungspuppe ca. 70 kg) gefunden und ins Freie gebracht wurde, musste noch der Brandherd, dargestellt durch eine Taschenlampe, gefunden und „gelöscht“ werden.

3 AS-Trupps meisterten diese Aufgaben erfolgreich.



Übungsleiter Franz Kindermann gibt den Atemschutzträgern letzte Anweisungen vor ihrem „Einsatz“.

Atemschutz-Leistungsprüfung

Nach intensiver Vorbereitung sind im November des vergangenen Jahres drei Kameraden zur Atemschutz-Leistungsprüfung Stufe 2 angetreten.

Josef Amtmann, Manfred Donnerer und Christian Krbecsek bewältigten die theoretischen und praktischen Prüfungsaufgaben mit Erfolg und konnten anschließend das Atemschutz-Leistungsabzeichen in Silber entgegennehmen.

Übung mit gefährlichen Stoffen im Juni

Thema der Monatsübung im Juni war „Unfall mit gefährlichen Stoffen.“

Beim Abladen ist ein Fass mit brennbarer, giftiger Flüssigkeit beschädigt worden. Der Inhalt rinnt über die Ladebordwand auf den Boden. Der Fahrer des LKW ist gestürzt und bewusstlos. So die Übungsannahme.

Nach dem Eintreffen der Einsatzkräfte wurde sofort der Gefahrenbereich abgesperrt. Gleichzeitig rüsteten sich drei Mann mit Atemschutzgeräten und Vollschutzanzügen aus, und brachten den verletzten Lenker aus



Dekontaminieren und das gegenseitige Helfen ist ein Muss beim Einsatz mit Vollschutzanzügen.



Das Arbeiten mit den Vollschutzanzügen ist körperlich eine der anspruchsvollsten Arbeiten im Feuerwehrdienst.

dem Gefahrenbereich. Dieser wurde an der inzwischen aufgebauten Behelfsdeko-Station vom Gefahrstoff gereinigt und an den Rettungsdienst übergeben. Die Schutzanzugträger hatten dann noch die Aufgabe, die ausgelaufene Flüssigkeit aufzufangen und das Fass notdürftig abzudichten. Nachdem das erledigt war, wurden auch die Schutzanzüge an der Deko-Station notdürftig gereinigt und die Träger wieder davon befreit.

Bei der Nachbesprechung im Gastgarten der Donauhalle wurden verschiedene Situationen noch einmal erläutert und der eine oder andere Verbesserungsvorschlag gemacht.

Monatsübung Februar

Im Februar 2010 fand im Feuerwehrhaus Ottensheim eine Monatsübung mit dem Schwerpunkt Spineboard/ Rettungsbrett statt.

Es nahmen 34 KameradInnen an dieser ersten großen Übung im Jahr 2010 teil. Vorgetragen wurde dieses für uns neue aber interessante Thema von Herbert Windner, einem Notfallsanitäter mit erweiterter Kompetenz, welcher am Notarzt-Einsatz-Fahrzeug in Linz tätig ist.

Beübt werden konnte das Spineboard in vielen Variationen – eine Freude war das Mitansetzen wie dieses Rettungsmittel, welches erst vor kurzem in Dienst gestellt wurde, von der Mannschaft angenommen und gleich so richtig getestet wurde.

An den Gebrauchsspuren ist zu erkennen, dass das Rettungsbrett in vielen Gruppenübungen auch verwendet wurde (am Boden, in der Luft und am Wasser).

Also kein Gegenstand, den sich keiner zu nehmen traut – und das ist auch gut so.

Bravo, nur weiter so!



Das Retten einer verletzten Person aus einem LKW mit dem Spineboard wird hier geübt.

LKW-Fahrsicherheitstraining beim ÖAMTC

Am 20. Februar 2010 fuhren 12 Mann der FFO zu einem Fahrsicherheitstraining zum ÖAMTC nach Marchtrenk. Diese nicht ganz billige Entscheidung wurde vom Kommando der Feuerwehr Ottensheim einstimmig beschlossen, um das Meistern von nicht alltäglichen Situationen beim Fahren mit den Feuerwehrfahrzeugen zu üben.



Die Teilnehmer des „Schleuderkurses“ mit dem Instruktor. Nicht am Bild Fotograf Christian Pargfrieder.

Schon um 7.00 Uhr Morgens ging es mit 4 Fahrzeugen Richtung Marchtrenk, wo um 8.10 Uhr eine theoretische Einführung durch einen Instruktor des ÖAMTC im Lehrsaal begann.

Endlich um 10.00 Uhr ging es dann auf das Übungsgelände, um das in der Theorie Besprochene in der Praxis zu üben. Bei dem einen oder anderen Kursteilnehmer kamen aber auch Zweifel auf, ob sich das alles so umsetzen lassen würde.

Langsames Eingewöhnen am Schleuderparkour mit Vollbremsungen ab rund 25 km/h machte den Anfang. Erste aha-Effekte stellten sich ein. Unser ältestes Fahrzeug, das RLF-A 2000, mit 14 Tonnen Gewicht und ohne ABS war da schon etwas schwierig wieder einzufangen. Diese Aufgabe war natürlich mit 40 km/h noch schwieriger bzw. kaum mehr ordentlich machbar. Zielbremsungen, Ausweichmanöver mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten auf nassem rutschigem Untergrund waren die nächsten Steigerungen. Kreisfahrten auf der Rutschfläche um zu sehen, wann bricht ein Fahrzeug über welche Achse aus und welche Gegenmaßnahmen kann man setzen.

Nach der Mittagspause, bei der erste Erkenntnisse untereinander ausgetauscht wurden, ging es wieder auf die Teststrecke. Jetzt war das am Vormittag Erlernte auf einer rutschigen Gefällstrecke umzusetzen.

Wieder erwies sich unser RLF-A als Sorgenkind der Krafftfahrer. Ohne ABS und mit schon älteren Reifen war kaum ein Ausweichen auf dem rutschigen Untergrund möglich, ein Anhalten kam schon einem Traum nahe. Dies alles bei einer Geschwindigkeit von



Hoppala, das ging sich nicht aus. Welch ein Unterschied es ist, wenn man kein ABS an Bord hat und die Reifen alt sind, konnten wir hier eindrucksvoll erleben. Nach diesem Training wurden sofort neue Reifen für unseren RÜST bestellt.

max. 22 km/h. Ein Dreher um 180°, und bei fast allen Manövern musste der sogenannte Notausgang verwendet werden, um ein sicheres Anhalten zu gewährleisten.

Anders war das dann doch schon mit den neueren Fahrzeugen wie TLF-A 4000, LF-A und dem Atemschutzfahrzeug. Dank ABS und relativ neuen weichen Reifen konnte diese Übung bis zu 37 km/h gefahrlos bewältigt werden.

Abschließend mussten wir noch mit Geschwindigkeiten von bis zu 60 km/h Vollbremsungen mit anschließenden Ausweichmanövern machen. Auch wurde das Fahren auf Sicht mit Vollbremsung und wieder dem Ausweichen geübt.

Für die 12 Mann der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim war dies ein sehr lehrreicher Tag, bei dem man erkennen konnte, was einige Stundenkilometer weniger in Extremsituationen bringen können, um sicher zu einem Einsatz zu kommen.

Diese Möglichkeit des Fahrsicherheitstrainings werden wir sicherlich für weitere Kameraden im Sinne der Verkehrssicherheit wiederholen.



Wie schnell kann man in der Kurve sein, bis das Fahrzeug ausbricht. Hier wurden die Grenzen aufgezeigt.

Feuerwehr Medizinischer Dienst



Wolfgang Waldburger präsentiert die neue Kennzeichnung der Feuerwehr-Ersthelfer

Neue Kennzeichnung und FMD-Ausbildung

Seit dem Sommer gibt es für unsere Feuerwehrersthelfer eine neue Kennzeichnung als Armschlaufe mit der Aufschrift „FMD“, soll heißen Feuerwehr-Medizinischer-Dienst.

Die Kennzeichnung ist deshalb wichtig, um bei größerem Ressourcenbedarf (viele Verletzte, Zusammenarbeit mit Rettungsdienst, Veranstaltungen,..) die Kameraden des FMD zu erkennen. Es freut mich, wie stolz die Armkennzeichnung getragen wird, eine tolle Gruppe.

Feuerwehr-Ersthelfer-Ausbildung in Walding und Ottensheim

Im November 2009 fand wieder die Feuerwehr-Ersthelfer-Ausbildung im Feuerwehrhaus Walding statt. Im April 2010 im Feuerwehrhaus Ottensheim.

Themen wie Großunfall, Gefahrenbereiche, Personenrettung, Zusammenarbeit an der Einsatzstelle, Cortison-Inhalation, Psychische Erste Hilfe waren die Hauptinhalte. Auch 2 Kameraden aus Wels-Land nahmen teil – auch dort soll jetzt mit der Ausbildung begonnen werden.

Feuerwehrarzt Dr. Wolfgang Falkner, HAW Siegfried Donabauer und OAW Wolfgang Waldburger gaben dazu die nötigen Inputs.

Wir konnten also im Abschnitt wieder 30 Feuerwehrersthelfer ausbilden.

Gratulation an die KameradInnen: Alexandra Mayer, Markus Steinwider, Josef Weissenböck, Thomas und Franz Kindermann sowie Roland Ecker zum Feuerwehr-Ersthelfer.

Willkommen im Team!

Erste Hilfe News

Wiederbelebung ist eine äußerst zeitkritische, aber Leben rettende Maßnahme. Wie zeitkritisch sie ist, ist nur den wenigsten Mitmenschen bewusst:

Das Gehirn nimmt ohne Sauerstoffversorgung durch den Kreislauf nach nur 5 Minuten Schaden. Die Folge ist eine, je nach verstrichener Zeit, immer ausgeprägtere geistige und körperliche Behinderung.

Nach nur 10 Minuten ohne Kreislauf ist die Schädigung so groß, dass ein menschenwürdiges Leben praktisch ausgeschlossen ist.

Beginnen Ersthelfer aber mit einer Herzdruckmassage (und wenn sie es können, auch mit einer Beatmung) ist eine völlige Wiederherstellung möglich. Die Chancen des Überlebens steigen auf das Dreifache!

Dies ist ein Auszug aus „German Resuscitation Council“ - April 2010.

Der European Resuscitation Council empfiehlt daher weiterhin die Ausbildung in und die Durchführung von qualitativ hochwertigen Thoraxkompressionen mit einer Frequenz von 100/Minute, minimal unterbrochen von zwei Mund-zu-Mund-Beatmungen, in einem Verhältnis von 30:2.

Fazit:

Auch wenn keine Beatmung möglich ist, die Herzkompression ist für die ersten 10 Minuten ausschlaggebend!

Auf Europäischer Ebene wird derzeit auch darüber gesprochen, die Beatmung für Laienersthelfer ganz abzuschaffen.

Es könnte also sein, dass ein Laienersthelfer in 2-3 Jahren nur mehr die Herzmassage durchführt – spätestens dann kann keiner mehr sagen:

„Erste Hilfe ist zu kompliziert“.

Spineboard

Ich habe letztes Jahr das Rettungsbrett vorgestellt und einen Spender gesucht.

Die Firma Mazda EDER (Hans EDER) aus Walding erklärte sich spontan bereit, diese Anschaffung zu finanzieren. Untergebracht wurde das Spineboard mitsamt Gurten im LFA, wo sich auch die Korbschleiftrage befindet – ein Fahrzeug, ideal ausgerüstet zur Personenrettung.

Im Einsatz zum Wohl der Ottensheimer Bevölkerung.

Herzlichen Dank an die Firma Mazda Eder.

Technische Hilfe Leistung - THL



Alle zwei Jahre kann eine Feuerwehr zur Leistungsprüfung um das Abzeichen der Technischen Hilfe Leistung „THL“ antreten. Bei uns war dies heuer zum fünften Mal seit 1999 der Fall.

Nach einer zweimonatigen Vorbereitungs- und Trainingsphase war es dann am Samstag, dem 29. Mai 2010 so weit. Zwei Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim traten zur Leistungsprüfung, welche am Vorplatz der Firma Watzinger durchgeführt wurde, an.

In der Leistungsstufe 1 (Bronze) stellten sich Erich Kainerstorfer, Christian Almannsberger, Thomas Kindermann, Christoph Reisinger und Mario Wansch den Bewertern. Die Leistungsstufe 2 (Silber) errangen Friedrich Gierlinger, Markus Mayer, Stefan Scherer und Holger Wagner. Die höchste Leistungsstufe 3 in Gold wurde von Kurt Kainerstorfer, Wolfgang Waldburger,



Die Gruppe um das Leistungsabzeichen in Silber und Gold wartet gespannt auf den Beginn der Abnahme.

Manfred Donnerer und Josef Amtmann bestanden. Ein besonderer Dank gilt Franz Kindermann, der schon 2007 diese höchste Leistungsstufe absolvierte und für die Gruppe Silber-Gold als Ersatzteilnehmer alle Strapazen auf sich nahm und einsprang. Ein weiterer Dank an Mario Wansch, der ebenfalls Ersatzteilnehmer für die 2. Gruppe war und als Einsteiger gleich alle Funktionen vom Rettungstruppführer bis zum Melder lernen musste.

Abgenommen wurde diese Leistungsprüfung von drei Bewertern des Bezirksfeuerwehrkommandos Urfahr-Umgebung unter der Leitung von ABI Engelbert Kaineder.

Das Ziel dieser Leistungsprüfung ist die Vorbereitung der Mannschaft auf technische Einsätze, vor allem auf Einsätze bei Verkehrsunfällen, die doch häufig und nicht immer einfach zu bewältigen sind, mit den bei der Feuerwehr vorhandenen Ausrüstungsgegenständen. Eine Gruppe besteht aus einem Gruppenkommandanten, einem Melder, zwei Maschinisten, einem Rettungstrupp, einem Sicherungstrupp und einem Gerätetrupp. Die gestellten Aufgaben sind auf die einzelnen Personen und Trupps aufgeteilt. Der Gruppenkommandant führt die Gruppe durch den Einsatz und gibt die Befehle. Der Melder rüstet sich mit Funkgerät und der Ersthelferausrüstung aus und führt



Gruppenkommandant Kurt Kainerstorfer meldet, dass die Gruppe um das Bronzene Leistungsabzeichen angetreten ist.



die Verletztenbetreuung durch. Der Maschinist 1 (MA 1) ist Kraftfahrer des Tanklöschfahrzeugs und bedient unter anderem die Einbaupumpe und sorgt dafür, dass der Stromerzeuger funktioniert und Wasser vorne am Hochdruckstrahlrohr ist. Der Maschinist 2 (MA 2) ist Kraftfahrer des Rüstlöschfahrzeugs und bedient das hydraulische Rettungsgerät. Jeder Trupp besteht aus zwei Personen und so bedient der Rettungstrupp, bestehend aus Rettungstruppführer (1) und Rettungstruppmann (2) den Spreizer und die Schere



Ein Teil der Abnahme ist das Zeigen von Gerätschaften bei geschlossenem Geräteraum.

des hydraulischen Rettungsgerätes. Der Sicherungstrupp besteht aus Sicherungstruppführer (3) und Sicherungstruppmann (4), hat die Absicherung der Einsatzstelle und den Brandschutz mit einem HD-Rohr zur Aufgabe. Der Aufbau der Beleuchtung und das Besetzen des tragbaren Feuerlöschers ist Aufgabe des Gerätetrupps, der sich aus dem Gerätetruppführer (5) und dem Gerätetruppmann (6) zusammensetzt. Bei der Abarbeitung aller Aufgaben werden dabei keine Rekordzeiten angestrebt, es ist bewusst kein Bewerb, wo es um den Schnellsten geht, sondern eine Leistungsprüfung und somit ist eine Sollzeit zwischen 130 und 160 Sekunden bei einer möglichst fehlerfreien Arbeit notwendig. Neben den praktischen Arbeiten gehört auch das Wissen, die Ausrüstungsgegenstände im jeweiligen Fahrzeug, bei geschlossenen Geräteraumen, zu finden. In unserem Fall handelt es sich dabei um mehr als 100 verschiedene Geräte. Weiters hat der Gruppenkommandant in den Wertungsklassen Silber und Gold, 20 von 80 Fragen zum Thema Technische Hilfeleistung zu beantworten. Beide Gruppen konnten ihre Leistungsprüfung mit einem sehr guten Erfolg abschließen.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Familie Watzinger, die uns den Platz nicht nur bei der Abnahme sondern auch bei den unzähligen Übungen, die meistens am Abend stattfanden, zur Verfügung stellte, sowie den Trainern Mayer Klaus und Wotschitzky Bernhard für die Vorbereitung und die intensive Übungstätigkeit.

Landes-Wasserwehrleistungsbewerb

Landesbewerb der Zillenfahrer auf der Donau in Mauthausen unter dem Motto „Ein verschenkter Landessieg“

Am 18. und 19. Juni 2010 nahmen fast 900 Zillenbesetzungen am Landes-Wasserwehrleistungsbewerb in Mauthausen teil. Darunter auch 5 Zillenbesetzungen der Feuerwehr Ottensheim.

Nachdem am Abend des 18. Juni die Ruder, Stecher und Schwimmwesten im Fahrzeug verstaut und alle Vorbereitungen getroffen wurden, war es dann am 19. Juni um 7.00 Uhr bei Regen und starkem Wind so weit, dass unsere Teilnehmer in Richtung Mauthausen starteten. Die Erwartungen an diesen Bewerb waren eher gedämpft.

Auf Grund der vielen Übungen für das THL-Leistungsabzeichen (Technische-Hilfe-Leistungsabzeichen) und den Wetterkapriolen im Frühling, konnte nicht wirklich viel trainiert werden. Also galt die Devise „Dabeisein ist alles“.

In Mauthausen angekommen stellte sich nicht der Regen, der immer weniger wurde, oder der hohe Wasserstand als Problem dar, sondern eher der böige Wind.

Kurz eine Besichtigung der Strecke in Silber, einige Zillenbesetzungen beobachten, und dann ging es schon ab zur Anmeldung.

Als erste Mannschaft der FFO stiegen Steuermann Markus Steinwiedder und Kranzlamnn Josef Amtmann auf der Strecke in „Silber“ in den Bewerb ein. Nach einer sehr guten und beherzten Fahrt hoffte man mit einer Zeit von 6:52,16 auf eine Platzierung im vorderen



Markus Mayer und Stefan Scherer beim Ausführen der verschiedenen Knoten.



Markus Mayer und Stefan Scherer zeigten, welch Potenzial bei mehr Training in ihnen stecken würde.

Drittel. Das Leistungsabzeichen in Silber für Josef Amtmann war nach dieser Fahrt schon sicher.

Die zweite Besatzung der FFO auf der Silberstrecke waren Markus Mayer und Stefan Scherer, bei dem es in diesem Bewerb um das Leistungsabzeichen in Silber ging. Die Vorgabe war daher „durchkommen und Bewerb beenden“. Auch dies gelang nicht nur passabel, sondern sehr gut. Diese 2 jungen Feuerwehrmänner belegten hier bei sehr schwierigen Bedingungen in einer Zeit von 7:15,50 Minuten den hervorragenden 10. Platz von 133 Startern und Stefan Scherer ebenfalls das Leistungsabzeichen in Silber.

Nach einer kurzen Stärkung ging es ab zur Strecke „Bronze“. Dort stiegen dann auch unsere jüngsten Teilnehmer, dies waren Mario Wansch und Thomas Kindermann in den Bewerb ein. Beide waren in Mauthausen das erste Mal bei solch einem Bewerb dabei und beide fuhren um das Leistungsabzeichen in Bronze. Nach einer fehlerfreien und überaus „stürmischen Fahrt“, bei der aber auch das Durchkommen an erster Stelle stand, belegten sie von 200 Startern mit einer Zeit von 6:21,38 den durchaus beachtlichen 47. Rang. Dies wie schon erwähnt bei ihrem ersten Antreten.



Vollen Einsatz bei ihrem erstmaligen Antreten zeigten Mario Wansch und Thomas Kindermann.

Markus Mayer und Stefan Scherer hatten in ihrem Lauf einigen Schwierigkeiten. Sie wollten zu viel, hasardierten, fuhren auf eine Richtungsboje auf und schieden leider aus.



Markus Steinwiedder und Josef Amtmann verschenkten durch einen Fehler bei der Anmeldung den zum Greifen nahen Landessieg.

Markus Steinwiedder und Josef Amtmann hatten leider auch Probleme und erreichten in der Meisterklasse den für sie eher schlechten 22. Rang. Dies mit einer Zeit von 6:15,79 Minuten.

Die Ernüchterung kam aber erst nach der Siegerehrung und der Heimfahrt im Feuerwehrhaus in Ottensheim. Durch einen Fehler bei der Anmeldung um das Leistungsabzeichen in Silber waren Markus Steinwiedder und Josef Amtmann nicht wie normal in der Allgemeinen Klasse gemeldet worden, sondern in der Meisterklasse. Dies hatte zur Folge, dass sie zwar in der Meisterklasse mit einer guten Zeit 12. von 28 Zillenbesatzungen wurden. In der Allgemeinen Klasse, in der sie eigentlich hätten starten sollen, wären sie mit dieser Zeit von 6:52,16 Minuten von den 39 gestarteten Zillenbesatzungen Landessieger geworden. Der Katzenjammer im Feuerwehrhaus war dementsprechend groß. Ich glaube, so ein Fehler wird und sollte uns bei der Anmeldung zum nächsten Bewerb nicht mehr passieren. Ob sich aber so bald wieder diese Chance auf einen Landessieg ergibt, ist auch fraglich.

Das Wasserwehr-Leistungsabzeichen in Bronze erhielten:

Thomas Kindermann
Mario Wansch

in Silber:

Josef Amtmann
Stefan Scherer



Feuerwehrjugend

Bericht zum Jugendlager 2010 vom 19. – 22. 7. 2010

Das heurige Feuerwehrjugendlager stand unter dem Motto: „Mit dem Fahrrad entlang der Donau.“

Und so fuhren wir am Montagvormittag mit den Fahrrädern von Ottensheim entlang der Donau in Richtung Aschach. Nach einer guten Stunde erreichten wir den Lagerplatz am Brandstattsee, Gemeinde Hartkirchen. Wir waren 12 Mitglieder der Feuerwehrjugend Ottensheim und 4 Betreuer.

Als Chef fungierte unser Jugendbetreuer Kurt Kainerstorfer, als Betreuer waren mit von der Partie Markus Mayer und Erich Kainerstorfer. Nadine Wallnöfer sowie Klaus Mayer waren Besucher. Der gute Geist rund um die körperliche und geistige Nahrung war in altbewährter Weise Elisabeth Kainerstorfer.



Zum Jugendlager nach Brandstatt wurde unter Führung von Markus Mayer sowie Erich und Kurt Kainerstorfer geradelt.

Das Programm gestaltete sich heuer folgendermaßen:

Am ersten Tag widmeten wir uns der Errichtung des Lagers. Wir mussten das Jugendzelt aufbauen. Darin schliefen die Buben. Ein kleines Zelt wurde für die Mädchen aufgestellt. Das dritte Zelt diente den Betreuern als Schlafstätte. Ein großes Partyzelt diente als Speisesaal. Nachdem wir die Zelte eingerichtet hatten, konnten wir das Schwimmen im See genießen. Auf unserem Lagerplakat hielten wir fest: Lufttemperatur 32,5° - Wassertemperatur 25°. Der Abend bescherte uns noch eine Radtour nach Puppung zur Ruine Schauburg, welche wir dann zu Fuß erreichten. Der Lohn für den vergossenen Schweiß war der herrliche Blick vom Burgfried über das Eferdinger Becken bis hinunter zum Dürnberg und noch weiter. Nach dieser Ausfahrt kamen wir ziemlich geschafft im Lager an. Wir gingen dann zu Bett und schliefen natürlich nicht gleich ein.



Auch die Schauburg wurde von den Betreuern und Kindern erklommen.

Der nächste Morgen erwartete uns wieder mit wunderbarem Sonnenwetter. An diesem Tag war ein Ausflug ins Mühlviertel geplant. Die Fahrt begann schon relativ früh. Um 8.30 Uhr saßen wir schon auf den Fahrrädern und fuhren entlang der Donau über die Brücke nach Landshaag und dann hinauf zum Kraftwerk Aschach und weiter bis unterhalb des Schlosses Neuhaus. Am Ende des Radweges wollten wir eigentlich zu Fuß nach Untermühl weiterwandern, aber auf Grund von Baumschlägerungsarbeiten nahmen wir die Fähre und erreichten Untermühl ohne größere Anstrengungen. Dort war dann Schluss mit dem Radfahren. Die Bikes wurden unter den Bäumen zusammengestellt und versperrt. Dann bestiegen wir das Granitschnauferl. Mit ihm fuhren wir über die steile Strecke hinauf in Richtung Kleinzell zu unserem Ziel, der „Resi Lacken“. Das dunkle Wasser lud nicht jeden zum Baden ein, aber ein paar Mutige sprangen doch von den Felsen, welche der Lacke ein mystisches Aussehen verleihen. Nach ein paar Bewerbungen zur Lagerolympiade wanderten wir nach Plöcking zur Granitwelt. Auf schmalen Wegen, durch einen riesigen Steinbruch und unter drückender



Bei dieser Hitze gabs für Markus Mayer nur mehr ein Mittel, den erlösenden Sprung in kühle Nass.

Hitze erreichten wir um die Mittagszeit die Arena Plöcking. Die Wirtin vom Gasthaus erwartete uns schon und wir verspeisten im schattigen Gastgarten eine „Heiße Mühlviertlerin“. Nachdem Lukas S. in der Granit-Arena als Conférencier einige „Witzbolde“ ankündigte und wir den Vorträgen lauschten, mussten wir weiter. Vorbei am Schloss Neuhaus, hinunter über den steilen Jägersteig kamen wir wohlbehalten bei unseren Fahrrädern an. Der Fährmann brachte uns hinüber zum „Kaiserwirt“ und wir radelten weiter Richtung Aschach. Nachdem wir uns mit einem Eis gestärkt hatten, radelten wir donauabwärts zum GH Dieplinger und erreichten ziemlich abgekämpft unseren Ausgangspunkt. Nach einem ausgiebigen Bad im See



Schiffsführer Markus Steinwiedder nahm sich beim Schleusen die Zeit, um sich zu stärken.



Bei solch einem Prachtwetter ist ein Ausflug mit dem Feuerwehrboot immer ein Hit.

und einem ausgezeichneten Abendessen fielen die Jüngeren von uns diesmal früher in die Schlafsäcke.

Die Radtour am nächsten Tag wurde wegen des anhaltenden Schönwetters kurzerhand abgesagt. Eine Einkaufsfahrt nach Aschach, Bewerbe zur Lagerolympiade, Floßfahren, Figurespringen und was sonst im und am Wasser getrieben werden konnte, war unsere Hauptbeschäftigung. Am Abend bekamen wir Besuch vom Feuerwehrkommandanten Gerold Wallnöfer und seiner Frau Bernadette.

Da sich bereits die letzte Nacht im Zeltlager näherte, stellte sich mancher die Frage, wie die heurige Mutprobe ausfallen würde. Spät am Abend schien der Mond vom Himmel und die Geistergeschichte von „dem

Kind, das sich nicht fürchtet!“ ließ Schlimmes erwarten. Nun, so schlimm war es dann doch nicht, aber einige mutige Einzelgeher kam ein Schreckenschrei aus, der dann über den vom Mond erleuchteten See hallte.

Am vierten Tag wurden wir vormittags von den Schiffsführern Markus Steinwieder und Wolfgang Gillhofer mit unseren Feuerwehrbooten zu einer Rundfahrt abgeholt. Zu Mittag gab es einen ausgezeichneten Schweinsbraten mit Knödel und Kraut. Markus M. hatte ihn sich sooo gewünscht. Im Anschluss wurde das Lager abgebaut und die Taschen und Rucksäcke gepackt. Roland Ecker war mit dem LAST und Anhänger angekommen. Darauf wurden unsere Fahrräder festgebunden. Sie fuhren per Achse nach Hause, wir aber mit den Feuerwehrbooten. Nach einer Abschlussbesprechung und der Siegerehrung zur Lagerolympiade (Siegerin Kerstin Traxler) bestiegen wir die Boote und ab ging's Richtung Ottensheim. Der Schleusenwart ließ uns nicht gleich passieren und so wurde noch in der Donau gebadet. Um ca. 18.00 Uhr waren wir dann wieder alle beim Feuerwehrhaus eingelangt und wurden von unseren Familien empfangen.

Das Feuerwehrlager hat wieder dazu beigetragen, uns besser kennenzulernen und ein wenig Zeit in den Ferien miteinander zu verbringen.

Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Woche beigetragen haben.

Eure Feuerwehrjugend Ottensheim



Jugendsommertag

Ferienprogramm für die Jugend - Ein Nachmittag bei der FF-Ottensheim

Bereits zum 11-ten mal veranstaltete die FFO den Jugendsommernachmittag der Marktgemeinde Ottensheim. Mit fachkundiger Betreuung wurde den Kindern der Alltag im Feuerwehrdienst näher gebracht. Im Stationsbetrieb und in kleinen Gruppen erklärten die bestens ausgebildeten Feuerwehrleute die vielfältigen Aufgaben, die bei Einsätzen zu bewältigen sind.



Erich Kainerstorfer und die jungen Wilden probieren hier am HD-Rohr (bei bis zu 50 bar Druck) die Wurfweite aus.

Bei der Atemschutzstation wurden Atemschutzmasken aufgesetzt – eine ganz andere Sicht auf die Umgebung – dazu gab es auch Schutzanzüge zum Anprobieren und die Luft machte aus den Vollschutzanzügen riesige „Luftballons“.

Ein Höhepunkt ist jedes Jahr die Bootsfahrt auf der Donau. Gut gesichert mit Schwimmwesten waren die Kinder mit dem A-BOOT zwischen Kraftwerk und Bleicherbachmündung unterwegs. Für viele Kinder war es das erste Mal, dass sie im Feuerwehrboot eine Rundfahrt auf der Donau genießen konnten.

Ein Fahrrad wurde im Nu zerlegt – das Bergwerkzeug (Spreitzer und Schere) macht es möglich. Im RLFA-



Holger Wagner erklärt hier den jungen Männern, welche Geräte bei einem KFZ-Unfall eingesetzt werden.



Ganz schön schwer so eine Schere! „Man soll damit ja auch Autos aufschneiden können.“

2000 (Rüstlöschfahrzeug mit Bergeausrüstung, Allrad und 2000l Wassertank) stecken sehr viele Werkzeuge.

Beim Spritzen mit Hochdruck braucht man gutes Standvermögen und mit Unterstützung gelingt es dann auch, das Ziel zu treffen und die gegenüberliegende Wiese ordentlich zu bewässern. Ist man selber nass geworden, so hilft der Hochleistungslüfter beim Trocknen.

Sicher eingepackt in die Schutzausrüstung der Feuerwehrleute wurden die Maßnahmen der Ersten Hilfe bei Einsätzen geübt und die Aufgaben des Feuerwehrsanitäters erklärt, Verbände angelegt und Bergungen mit der Schaufeltrage durchgeführt.

Mit Begeisterung ging es zu den Rundfahrten. Es ist schon ein Erlebnis für die „Kleinen“, einmal im Feuerwehrauto eine Runde über den Dürnberg zu drehen.

Nachdem alle 6 Stationen von den Kindern absolviert waren, wurde der Durst mit Saft und der Hunger beim Pommes Frites Standl gestillt.

Das Interesse für eine künftige Mitarbeit bei der Feuerwehr wurde auch dieses Jahr wieder geweckt – einige unserer jungen Gäste werden hoffentlich auch einmal aktive Feuerwehrleute!



Die abschließende Stärkung mit Pommes kommt bei unseren Besuchern immer an.

Ottensheimer Kindergarten zu Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim

Am 28. Juni besuchten 17 Kinder und 3 Betreuerinnen des Kindergartens aus der Linzer Straße die Freiwillige Feuerwehr Ottensheim.

Dieser Vormittag begann auch schon aufregend, denn man wanderte nicht zur Feuerwehr, sondern diese holte die Kinder direkt vom Kindergarten mit 3 Fahrzeugen ab.

Im Feuerwehrhaus angekommen wurde für die Kinder eine Alarmierung theoretisch durchgespielt, damit sie einen Einblick über das Vorgehen der Feuerwehrmänner bei einem Einsatz bekommen.

Nach dem Besichtigen von Fahrzeugen, Booten und



Dosenspritzen mit der Kübelspritze, das geht nur im Team, wie man hier eindrucksvoll sieht.

Wissenstest der Feuerwehrjugend

Am 2. Oktober 2010 fand die alljährliche Wissensüberprüfung der Feuerwehrjugend im Bezirk statt.



Beim Wissenstest in Haibach mit Erfolg die Leistungsstufe Silber abgelegt haben im Bild hinten Lukas Donnerer und Dominik Leonhard, vorne Kerstin Traxler und Philipp Eckerstorfer.

Heuer wurde diese Veranstaltung bei der Feuerwehr Haibach im Mühlkreis abgehalten. Wir traten zur Überprüfung in den Klassen GOLD und SILBER an. Alle angetretenen Mitglieder der Feuerwehrjugend erreichten die geforderten Punktezahlen:

GOLD: HOFSTADLER Dominic

SILBER: TRAXLER Kerstin, DONNERER Lukas, ECKERSTORFER Philipp, LEONHARD Dominik.

Wir gratulieren sehr herzlich und freuen uns über den Erfolg.

Die Jugendbetreuer

persönlicher Schutzausrüstung wurde ein Stationsbetrieb durchgeführt.

Fixpunkte bei diesem Stationsbetrieb war natürlich wieder das Dosenspritzen mit der Kübelspritze, das Aufheben eines Lastwagens mit den Hebekissen, schweres Rettungsgerät wie Spreizer und Schere sowie die „Erste Hilfe“ wurden lustig erklärt.

Nach einer Stärkung mit Nuss- oder Briochekipferln und Saft ging es weiter zum 2. Teil des Programms in Richtung Donaualtarm.

Dort konnten die Kinder endlich richtig Feuerwehrmann spielen und mit allen Arten von Strahlrohren ausgiebig herumspritzen.

Der krönende Abschluss war aber die Fahrt mit dem Feuerwehrboot auf der Donau. Da konnte man Wellenreiten und die Ausblicke von der Donau aus auf Ottensheim genießen. Natürlich durfte auch jedes der Kinder unter Aufsicht das Feuerwehrboot lenken, was zu bleibenden Eindrücken führte und zum Gelingen dieses Besuchs bei der FFO beitrug.



Franz Kindermann, Markus Steinwiedder, Christian Krbecsek und Wolfgang Waldburger betreuten unsere jungen Besucher.

JHV FF Ottensheim

138. Jahreshauptversammlung im Festsaal der RAIBA Ottensheim

Am 26. März dieses Jahres wurde unsere Jahreshauptversammlung abgehalten. Dies erstmals im Festsaal der RAIBA in Ottensheim. Dieser wurde uns dankenswerter Weise von Prok. Rudolf Anselm zu Verfügung gestellt. Unter zahlreicher Teilnahme der Feuerwehrmitglieder konnten auch die Ehrengäste aus der Gemeinde Ottensheim sowie auch der neue Abschnittskommandant Ing. Rudi Reiter aus Walding begrüßt werden.



Kdt. Gerold Wallnöfer konnte heuer erstmals die Ehrengäste und Mitglieder im Festsaal der RAIBA Ottensheim begrüßen.

Wie jedes Jahr wird bei dieser Versammlung Bilanz gezogen und Rechenschaft über das vergangene Jahr abgelegt. Die Vielfalt der Aufgaben spiegelt sich immer wieder in den einzelnen Berichten der Verantwortlichen. Von der Übungstätigkeit bis zu den Einsätzen, der Jugendarbeit und der nicht zu unterschätzenden Verwaltungsarbeit. Kommandant Gerold Wallnöfer betonte in seiner Rede auch die gute Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Ottensheim und bedankte sich auch wieder für die Bereitschaft der



25 Jahre Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr. V.l.n.r.: Günter Brandstätter, Holger Wagner und Kdt. Gerold Wallnöfer mit den Gratulanten Bürgermeisterin Uli Böker, Abschnitts-Kdt. Ing. Rudolf Reiter und Kdt.-Stv. Klaus Mayer.



40 Jahre Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim. V.l.n.r.: Kdt-Stv. Klaus Mayer, die geehrten Dieter Eder, Manfred Oberhamberger und Karl Widmann, Bürgermeisterin Uli Böker, Kdt. Gerold Wallnöfer und Abschnitts-Kdt. Ing. Rudolf Reiter.

Bevölkerung und den Gewerbetreibenden von Ottensheim, uns immer wieder mit Spenden zu helfen. Weiters erwähnte er, dass alleine für die Ausbildung in der FFO im vergangenen Jahr 4.589 Stunden aufgewendet wurden. Diese Stunden beinhalten nicht die Wartungsarbeiten, Verwaltungsarbeiten, Jugendarbeit und auch nicht die Einsatzfähigkeit.

Auch wurden einige Beförderungen von Mitglieder ausgesprochen und Diestmedaillen für 25- und 40-jährige Mitgliedschaft überreicht.



Beförderungen sind unter anderem der Lohn für Ausbildung und besuchte Kurse. Mario Wansch, Erich Kainerstorfer und Christoph Reisinger wurden zum Oberfeuerwehrmann befördert.



Birgit Kainerstorfer, Markus Mayer und Stefan Scherer wurden zum Hauptfeuerwehrmann befördert.

Tag der offenen Tür

Der letzte Sonntag in den Sommerferien, heuer der 12. September, wurde in den letzten Jahren zum traditionellen „OTTENSHEIMER FEUERWEHR TAG“. Dieser Tag ist bei vielen schon ein Fixtermin im Kalender und so konnten wir bei strahlendem Sonnenschein nicht nur zahlreiche Ottensheimerinnen und Ottensheimer, sondern auch viele Besucher aus den Nachbargemeinden begrüßen. Eine besondere Freude ist es uns immer wieder, viele Kameraden der Nachbarfeuerwehren begrüßen zu können. Heuer kamen auch wieder Feuerwehrkameraden aus Gotthaming (Haag am Hausruck).



Ein Großraumrettungswagen mit Notarztausrüstung war den ganzen Tag ausgestellt und konnte besichtigt werden. Ein Defibrillator wurde vorgestellt und man konnte sich Blutdruck messen lassen. Dieses Angebot wurde gerne genutzt und ein Mitarbeiter des Arbeiter-Samariter-Bundes stand den ganzen Tag für Fragen zur Verfügung und erklärte das Fahrzeug.

Ein besonderes Erlebnis ist jedes Jahr die Chronik der FF Ottensheim, die von unserem Chronisten Fritz Klambauer betreut wird und im ersten Stock des Feuerwehrhauses aufgelegt war.

An solch einem Tag dürfen natürlich die Kinder nicht fehlen. Aus diesem Grund wurden den ganzen Tag Ortsrundfahrten mit einem Feuerwehrauto durchgeführt. Es gab auch heuer wieder eine Fußball- und Jungelhüpfburg und das Jugendzelt, von dem die Kinder Luftballons starten lassen konnten. An dieser



Stelle möchten wir uns nochmals bei Leopold Hagenauer (vulgo Nachfahrer) für das kostenlos zur Verfügung gestellte Grundstück bedanken.

Unser Gastroteam, unter der Leitung von Wolfgang G., sorgte wie jedes Jahr für perfekten Service bei Getränken, super Verköstigung mit Schnitzel, Bratwürstel, Pommes Frites und selbst gebackenen Mehlspeisen unserer Feuerwehrfrauen. Es gab heuer auch wieder einen köstlichen Rollbraten aus Pargi Adis „Kanonenofen“.

Für beste Stimmung bis in den späten Nachmittag sorgten „die Trattnachtaler“.

Nochmals ein großer Dank an alle Besucher, die durch ihre Anwesenheit und ihre Spenden die Arbeit der Feuerwehr schätzen bzw. unterstützen.



Verschiedenes

Birnstockturnier der Feuerwehr Ottensheim

Am 30. Jänner 2010 veranstalteten wir unser schon traditionelles Birnstockturnier. Bei herrlichen äußeren Bedingungen und unter professioneller Leitung von Manfred Donnerer (er ist auch Sektionsleiter Stocksport beim TSVO) beteiligten sich 7 gemischte Moarschaften bei diesem Turnier. Heiße Kämpfe wurden auf diesem kalten Untergrund ausgetragen und das eine oder andere Mal kam auch das Maßband zum Einsatz. Aber die Hauptsache an diesem Turnier ist es immer, die Kameradschaft zu pflegen und einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Die Sieger stellten sich mit einer knappen Entscheidung als die Mannschaft Nr. 5 heraus. Mit von der Partie waren bei dieser Mannschaft Margarete Huly, Karl Gattringer, Roland Ecker und Klaus Mayer.

Die Siegerehrung und der gemütlich Abschluss wurde dann im Gasthaus Dürnbergwirt abgehalten.



Die Moarschaft Klaus Mayer, Karl Gattringer, Margarete Huly und Roland Ecker konnten den Sieg knapp für sich verbuchen.

Schiwochenende in Großarl

Wieder einmal Großarl! Nach einigen Jahren Pause ist es unserem Organisator Christian wieder gelungen, ein Quartier in Großarl zu bekommen. Von 22. bis 23. Jänner im Johanneshof, direkt an der Piste.

Abfahrt war am Samstagmorgen, 7.00 Uhr mit 17 Teilnehmern.

Bei strahlendem Sonnenschein ging's um 9.30 Uhr los. Nach erfolgter Kontrolle der Sicherheitsausrüstung begaben sich 13 von 17 Teilnehmern mit Helm auf die Piste. Sehr lobenswert!

Ohne große Einteilung fanden sich drei Gruppen



Die kleine aber feine Gruppe der Schibegeisterten verbrachte ein herrliches Wochenende in Großarl.

(sportlich, gemütlich und Senioren) welche jede auf ihre Weise den herrlichen Schitag genoss.

Nach einem herrlichen Abendessen saß man in kameradschaftlicher Runde zusammen und auch diejenigen, die normalerweise um die Häuser ziehen, waren nach einer kurzen Runde im Ort bald wieder in der Unterkunft und vor allem auch pünktlich beim Frühstück!

Belohnt wurde diese Disziplin mit einem weiteren herrlichen Schitag. Nach einer Mittagspause auf der Laireiter Alm gesellten sich auch bald die Jüngeren zu den Senioren, die auf der Hochbrandhütte den Sonnenschein genossen. Unsere ältesten Teilnehmer, Greti und Fritz Klambauer sind seit Jahren Fixstarter in der Schirunde. Leider wurde Greti im Laufe der Schisaison von einem rücksichtslosen Schifahrer gerammt und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch. An dieser Stelle wünschen wir ihr alles Gute und vollständige Genesung, denn – der Berg ruft!

Nach einer schnellen Abschiedsrunde im Johanneshof ging's schließlich gegen halb vier wieder Richtung Ottensheim, wo's im Donaukaffee noch eine gemütliche „Nachbesprechung“ gab.



„Helm auf und pack mas“ - Franz Brandstätter ist bereit für den Schitag.

**Franz Leibetseder 70 Jahre Mitglied der
Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim**

Bei der am 2. Mai stattgefundenen Florianimesse wurde dem langjährigen (Eintritt in die FFO war am 1. April. 1940) und verdienten Mitglied Franz Leibetseder eine Ehrenurkunde für 70-jährige Mitgliedschaft bei der Feuerwehr überreicht. Diese Urkunde wird vom Landesfeuerwehrkommando ausgestellt.



70 Jahre Mitgliedschaft bei der Feuerwehr Ottensheim. Der Geehrte mit den Gratulanten.
V.l.n.r.: Kdt. Gerold Wallnöfer, Bürgermeisterin Uli Böker, Franz Leibetseder und Kdt.-Stv. Klaus Mayer.

**Lehrgänge und Ausbildungen, die im
Schuljahr 2009/10 absolviert wurden**

Atenschutz Lehrgang

Mayer Markus
Scherer Stefan
Wansch Mario

Atemluftfüllstationen Lehrgang

Mayer Klaus
Kindermann Franz

TLF-Besatzungen Lehrgang

Wallnöfer Gerold
Mayer Markus
Amtmann Josef
Donnerer Manfred
Scherer Stefan

Technischer Lehrgang 1

Kainerstorfer Kurt
Krbeczek Christian
Donnerer Manfred
Amtmann Josef
Scherer Stefan

Technischer Lehrgang 2

Weissenböck Josef
Wagner Holger

Maschinen Lehrgang

Weissenböck Josef

Wasserwehr Lehrgang 2

Mayer Markus
Scherer Stefan

KAT-Seminar

Wallnöfer Gerold

KDT-Weiterbildungs Lehrgang

Wallnöfer Gerold

Schrift- und Kassenführer Lehrgang

Donnerer Manfred

**Grünraumpflege
rund um unser Feuerwehrhaus**

Dass es bei einem großen Haus mit Grünanlagen immer viel zu tun gibt, zeigte sich auch heuer wieder. Durch die große Anzahl von Übungen, Einsätzen, sonstigen Terminen und der relativ feuchten Witterung konnte sich das Unkraut ungehindert rund um unser Haus ausbreiten. Dies aber nur solange bis sich Adi Aichhorn und die Lebenshilfe dieses Problems annahmen. An



Adi Aichhorn organisierte nicht nur die Grünraumpflege rund um unser Feuerwehrhaus, sondern brachte selbst die meisten Stunden auf. Mit ihm am Bild Mitarbeiter der Lebenshilfe und Kamerad Josef Weißenböck in der Mitte sitzend.

vielen Tagen wurde ausgerissen, gezupft und geschnitten. Dies natürlich auch unter der Mithilfe der Feuerwehr Ottensheim und den Mitarbeitern des Bauhofs, sodass am Ende alles wieder recht ordentlich zu unserem Tag der offenen Tür aussah. Danke nochmals Adi und allen Beteiligten bei diesen Arbeitseinsätzen.

Verstorbene Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim

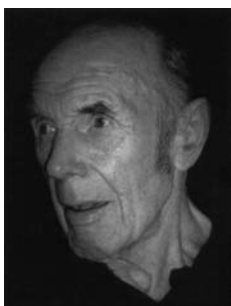


Am 21. November 2009 verstarb unser langjähriger Kamerad

Josef Simbrunner

im 89. Lebensjahr (geboren 6. März 1921).

Josef Simbrunner war bereits seit 1. Mai 1940 Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim. Er war als einer, der im Ort arbeitete, bei vielen Einsätzen dabei, so auch beim Hochwasser 1954. Weiters war er lange Zeit in der Feuerwehr Ottensheim und im Abschnittsfeuerwehrkommando als Schriftführer tätig.



Am 8. Dezember 2009 verstarb unser langjähriger Kamerad

Karl Breitwimmer

im 87. Lebensjahr (geboren 27. Februar 1923).

Karl Breitwimmer war bereits seit 1. April 1940 Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim. Er als Gemeindebediensteter war bei den meisten Einsätzen von Anfang an dabei, natürlich auch beim Hochwasser 1954. Weiters war er lange Zeit im erweiterten Kommando der FFO als Gruppenkommandant, Zugskommandant und Schriftführer tätig. Ein besonderes Anliegen war Karl bis zuletzt das Feuerwehrarchiv.



Am 3. September 2010 verstarb unser langjähriger Kamerad

Nikolaus Gastinger

im 74. Lebensjahr (geboren 6. Dezember 1936).

Niki Gastinger war seit 16. Juli 1956 Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim. Niki Gastinger wohnte viele Jahre im Feuerwehrhaus am Marktplatz und war somit immer hautnah am Geschehen dabei.



Am 25. September 2010 verstarb unser langjähriger Kamerad

Anton Pühringer

im 81. Lebensjahr (geboren 25. Februar 1930).

Toni Pühringer war seit 15. November 1957 Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim. Er, der im Bauhof der Gemeinde arbeitete, war bei vielen Einsätzen dabei. Noch im Februar dieses Jahres konnte eine Abordnung der FFO unserem Toni zum 80er gratulieren.

Wir werden unseren verstorbenen Kameraden immer ein ehrendes Andenken bewahren.

DANKE! Das Kommando der FF Ottensheim möchte sich auf diesem Wege bei all jenen Personen bedanken, die uns ein ganzes Jahr unterstützen. Sei es durch Geld- und Sachspenden, aber auch durch ihre persönliche Arbeitsleistung bei Festen, Großveranstaltungen oder Einsätzen.

Impressum

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Ottensheim
4100 Ottensheim, Kepplingerstraße 1
Tel.: 07234/82222 • feuerwehr@ottensheim.at
Druck: Druckerei Walding, 4111 Walding